

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

75. Jahrgang / Nr. 35

Redaktion und Inserate:

Verlag A. Schudel & Co. AG

Schopfeggässchen 8, PF, 4125 Riehen 1

Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45

Erscheint jeden Freitag

Preis: 1.70, Abo 72.- jährlich

Marsch: DRS 1 lud zur Radiowanderung nach Bettingen ein

SEITE 3

Begegnung: Kolumnist Christian Schmid über einen Menschenfreund

SEITE 5

Bildung: Sonderseiten mit aktuellen Schulungs- und Kursangeboten

SEITE 7/8/9

Sport: Nicola Müller vom TV Riehen erzielte einen neuen Vereinsrekord

SEITE 14

Jubiläum: Volksfest zum 125jährigen Bestehen des Erlens-Vereines

SEITE 17

PLANUNG Spezielle Bauvorschriften beim alten Wasserreservoir am Hellring

Bald ein neuer Treffpunkt für die Riehener Jugend?

Dem Jugendtreffpunkt im Sarasinpark war mangels Besucher bekanntlich ein kurzes und freudloses Leben beschieden. Dass die Riehener Jugend nebst der Freizeitanlage Landauer weitere Treffpunkte brauchen könnte, ist gleichwohl nach wie vor unbestritten. Das stillgelegte Wasserreservoir oberhalb des Hellrings könnte möglicherweise in absehbarer Zeit zu einem solchen Treffpunkt umfunktioniert werden.

DIETER WÜTHRICH

Die Geschichte des Jugendtreffpunktes im Sarasinpark stellt nicht eben ein Ruhmesblatt der jüngeren jugendpolitischen Geschichte unserer Gemeinde dar. Mit viel Enthusiasmus angerissen und sowohl vom Riehener Gewerbe, dem Gemeinderat, dem Einwohnerrat und dem Mitarbeiterteam der Freizeitanlage Landauer tatkräftig und mit beträchtlichen finanziellen Mitteln unterstützt, geriet das Projekt schon während der Umbauphase des alten Gewölbekellers an der Baselstrasse in Schieflage. Offenbar hatte man die Lust der Jugendlichen, selbst am Bau des Jugendtreffpunktes mitzuwirken und diesen anschliessend für ihre Zwecke zu nutzen, gehörig überschätzt.

Liessen sich zu Beginn noch rund 20 Jugendliche für das Vorhaben begeistern, so schwand das Interesse im Laufe des Umbaus beträchtlich. Und als der Jugendtreffpunkt dann eröffnet war, drehten die beiden eigens als «Betriebsleiter» abgetauchten Mitarbeiter der Freizeitanlage Landauer mehrheitlich Däumchen, denn die Zahl der jugendlichen Besucherinnen und Besucher liess sich trotz grossem PR-Aufwand – unter anderem wurden alle Riehener Jugendlichen mit einem Brief auf die Existenz des Treffpunktes aufmerksam gemacht – während Monaten buchstäblich an einer Hand abzählen.

Der Rest der Geschichte ist bekannt und ebenfalls schnell erzählt: der Jugendtreffpunkt wurde geschlossen und



Mit dem Erlass spezieller Bauvorschriften wurden vor wenigen Tagen die ersten Weichen für die zukünftige Nutzung des alten Wasserreservoirs oberhalb des Hellrings gestellt.

Foto: RZ-Archiv

wird heute für einen bescheidenen Betrag für private oder halböffentliche Anlässe vermietet.

Bedarf vorhanden

Dass aber trotz der Schliessung des Treffpunktes nach wie vor ein grosser Bedarf an Räumlichkeiten für Festivitäten und Anlässe unterschiedlichster Prägung besteht, weiss jeder, der zum Beispiel schon einmal in der kulturellen Hochsaison in Riehen erfolglos versucht hat, ein geeignetes Lokal zu finden, das zum betreffenden Zeitpunkt noch nicht anderweitig belegt bzw. reserviert war.

Ein Geschenk des Kantons

Zu einer zusätzlichen, eher unerwarteten Möglichkeit, Veranstaltern und Organisatoren gesellschaftlicher Anlässe mittelfristig neue Räumlichkeiten anbieten zu können, ist nun der Gemeinderat mit der Stilllegung des alten Wasserreservoirs oberhalb des Hellrings gekommen. Bekanntlich musste das Reservoir wegen eines Dolineneinbruchs ausser Betrieb genommen wer-

den, und an seiner Stelle wurde vor zwei Wochen das neue Reservoir am Hellring eröffnet.

Ursprünglich hatte der Kanton bzw. die IWB als Besitzerin des alten Reservoirs geplant, dieses mit der Inbetriebnahme des neuen Wasserspeichers abzureissen. Der Gemeinderat intervenierte jedoch in der Folge beim Kanton mit der Bitte, das Gebäude mit den dahinterliegenden Kavernen als architektonisches Zeugnis seiner Zeit – das Reservoir wurde 1927 erbaut – stehenzulassen. Mit diesem Wunsch ging die Anfrage einher, ob die Gemeinde das Reservoir in Zukunft für eine noch zu bestimmende Nutzung übernehmen könnte. Der Kanton war nicht nur mit der Erhaltung des Reservoirs einverstanden, sondern trat dieses auch noch kostenlos an die Gemeinde ab. Lediglich für die Demontage der technischen Anlagen – im Falle eines Abbruchs hätten diese bedeutend einfacher entfernt werden können – musste die Gemeinde bezahlen, wobei sich diese Summe nach Auskunft von Gemeindepräsident Gerhard

Kaufmann unter 10'000 Franken bewegt hat.

Planungszone gelegt

Weil das Reservoir gemäss kantonalem Richtplan im Siedlungstrenngürtel zwischen Riehen und Bettingen liegt (Grünzone, Landwirtschaftsgebiet) und zudem in Zukunft anderen Zwecken dienen soll, hat der Kanton spezielle Bauvorschriften ausgearbeitet, die «die Vereinbarkeit mit dem Raumplanungsgesetz sowie die überwiegenden Interessen an der Erhaltung des Erholungsgebietes sichern». Dabei sollen allfällige Lärmmissionen auf ein Minimum reduziert werden.

Die Planaufgabe und der Entwurf des entsprechenden Grossratsbeschlusses zu diesen speziellen Bauvorschriften sind noch bis zum 6. September (Montag bis Freitag) bei der Gemeindeverwaltung (2. Stock, Ganghalle rechts) zur Einsicht aufgelegt.

Noch kein Entscheid gefällt

Welchem konkreten Zweck das alte Reservoir mittel- bis langfristig dienen soll, habe der Gemeinderat noch nicht entschieden, erklärte Gerhard Kaufmann auf Anfrage der RZ. Denkbar sei sowohl ein Mehrzweckraum für die Freizeitaktivitäten von Jugendlichen (Musikprobenraum, kultureller Treffpunkt) als auch ein Pfadfinderlokal. Für die letztgenannte Nutzung biete sich das Reservoir insbesondere deshalb an, weil sowohl das Pfadfinderlokal im Stettenfeld als auch jenes im Moostal nur ein Provisorium darstellten, und die dazugehörenden Grundstücke längerfristig wohl anderweitig genutzt werden dürften.

In Frage komme aber auch die Vermietung als Veranstaltungsort für Privatveranstaltungen wie etwa beim für diese Zwecke sehr beliebten Garderobengebäude am Eisweiher. Der grosse Vorteil des alten Reservoirs sei dessen Lage ausserhalb des Siedlungsgebietes. Dadurch sei die Gefahr störender Lärmmissionen minim, so Gerhard Kaufmann.

KULTUR Verkehrsverein bittet Gemeinderat um Unterstützung

Kommt der «RegioKulturSommer» im kommenden Jahr doch noch nach Riehen?

Schon vor einigen Monaten hat die «Regio-Kultur-Stiftung» der «Regio Basiliensis» unter dem Vorsitz des ehemaligen Präsidenten der Verkehrsvereinskommission «Theater in Riehen», Felix K. Gysin, den Verkehrsverein angefragt, ob er bereit wäre, den multikulturellen «RegioKulturSommer» in Riehen zu veranstalten (die RZ berichtete mehrmals darüber). Ein definitiver Entscheid soll nun in den kommenden Tagen fallen.

DIETER WÜTHRICH

Ob im kommenden Jahr die Gemeinde Riehen zum Schauplatz des «RegioKulturSommer» mit einem bunten Mix aus Theater, Literatur, Musik und Volkskunst wird, entscheidet sich spätestens

am 2. September. Dann nämlich treffen sich Vertreter des Verkehrsvereines als potentieller Veranstalter und Felix K. Gysin zu einer weiteren Aussprache. Klar scheint indessen jetzt schon, dass der Verkehrsverein allein einen solchen Grossanlass mit den ihm derzeit zur Verfügung stehenden finanziellen und personellen Mitteln nicht realisieren kann und will. Der Vorstand des Vereins ist deshalb an den Gemeinderat mit der Anfrage herangetreten, ob dieser Rückstellungen in der Höhe von Fr. 140'000.–, die der Verkehrsverein vor kurzem wegen Nichtgebrauchs an die Gemeinde zurücküberwiesen hat, wieder dem Verkehrsverein zur Verfügung stellen könnte. Ein Entscheid des Gemeinderates steht derzeit noch aus, dürfte aber in den nächsten Tagen fallen. So oder so wäre der Verkehrsverein auf externe Unterstützung auch im Be-

reich «Manpower» angewiesen, denn wie Vorstandsmitglied Sally Bodoky-Koehlin gegenüber der RZ deutlich machte, sei ein solcher Anlass für den rein ehrenamtlich tätigen Vorstand allein schon aus zeitlichen Gründen eine Schuhnummer zu gross.

Positive Einstellung

Unverändert positiv steht die Abteilungsleiterin des Ressorts «Kultur und Freizeit» bei der Gemeindeverwaltung, Vera Stauber, dem Projekt eines «RegioKulturSommer» in Riehen gegenüber. Allerdings könne es kaum Aufgabe der Gemeinde sein, selbst als Veranstalterin aufzutreten. Deren Aufgabe bestehe vielmehr darin, solche Projekte mit der dafür notwendigen finanziellen Unterstützung zu ermöglichen.

Auf eine offizielle Anfrage des Verkehrsvereines hin hat Felix K. Gysin

selbst in einem Konzept Vorschläge für die Art und Weise der Durchführung des Kulturspektakels gemacht. Im Auftrag des Verkehrsvereines selbst als Organisator auftreten will Gysin hingegen nicht, weil er als Präsident der «RegioKultur-Stiftung» nicht gleichzeitig sein eigenes, privatwirtschaftlich geführtes Kulturbüro als möglichen Veranstalter ins Spiel bringen könne.

«Eine grosse Enttäuschung»

Gegenüber der RZ betonte Gysin indessen, dass eine Absage des Verkehrsvereines eine grosse Enttäuschung wäre, nachdem an dessen diesjähriger Generalversammlung auch protokollarisch ausdrücklich festgehalten worden sei, dass das Kulturfestival 1997 auf jeden Fall in Riehen und unter der Federführung des Verkehrsvereines stattfinden werde.

EINWOHNERRAT

Lärmstufenplan zurückgewiesen

rs. Der Lärmempfindlichkeitsstufenplan hat vor dem Einwohnerrat keine Gnade gefunden und ist an den Gemeinderat zurückgewiesen worden. Obwohl Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann sagte, man sei an Kantons- und Bundesrecht gebunden und der Spielraum sei sehr eng, wurde verschiedentlich kritisiert, dass in Riehen keine Gebiete in die Lärmschutzzonen I («Zonen mit erhöhtem Lärmschutzbedürfnis») und IV (Industriezonen) eingeteilt worden seien. Die LDP warf dem Gemeinderat Gewerbefeindlichkeit vor und forderte die Einteilung einiger Gebiete in die Zone IV. Die FDP kritisierte die Einweisung gewisser Strassenzüge in die ruhigere Zone II statt der Zone III und befürchtete Sanierungskosten für zukünftige Besitzer und nicht zuletzt auch die Gemeinde. Ähnlich argumentierte die DSP. Die VEW und die SP sprachen sich auch nur mit Vorbehalt für die Vorlage aus. Die Rückweisung erfolgte mit 19:15 Stimmen.

Mit 26:7 Stimmen zog der Rat beim Projekt Mühlestiegrain eine Totalsanierung einer weniger umfassenden Sanierung vor, nachdem Gemeinderat Niggi Tamm erläutert hatte, dass nach den neuesten ihm vorliegenden Zahlen der für eine «schlankere» Variante vorgesehene Kredit von Fr. 352'000.– für eine Totalsanierung reichen werde.

Der Bau eines Hallendaches bei der Kompostierungsanlage Maibühl wurde recht deutlich bewilligt. Der Einwohnerrat hatte bereits im Februar 1994 einen Kredit in der Höhe von 1,85 Mio. Franken bewilligt, damals aber einen Zusatzkredit für ein Hallendach aus Kostengründen abgelehnt. Das nun bewilligte Hallendach lässt sich mit den bereits gesprochenen Mitteln finanzieren.

Unbestritten war die Verlegung der Gemeindebibliotheksfiliale vom Wasserstelzenschulhaus ins Einkaufszentrum Rauracher.

Überraschend wenig Diskussionen löste der Zwischenbericht der Kommission «Gesamverkehrskonzept» aus. Kommissionspräsident Theo Seckinger (LDP) beklagte sich darüber, dass die Kommission in verschiedenen Bereichen wie Stand der Parkhausplanung, autofreier Dorfkern, Zollfreistrasse oder Gespräche der Gemeinde mit Anliegern am Grenzacherweg nicht informiert worden sei. Brigitta Kaufmann (SP) warnte davor, die Szenarien Tempo 30 und Tempo 40 gegeneinander auszuspielen und wies darauf hin, dass Tempo 40, obwohl es für Riehen wohl die ideale Lösung wäre, politisch bei Kanton und Bund nicht durchzusetzen sei. Gemeinderat Niggi Tamm kündigte eine Tempo-30-Vorlage mit konkreten Realisierungsvorschlägen an.

Ganz zu Beginn der Sitzung hatte Gemeinderat Michael Raith eine Interpellation von Monica Bischof Wüthrich (SP) betreffend die Stellenausschreibung für eine Sachbearbeiterin beim Fürsorgeamt der Bürgergemeinde Riehen beantwortet.

Gemeinde Riehen



Verhandlungen des Gemeinderates

Rollstuhlrampe zum Gemeindehaus

Das Gemeindehaus wird in absehbarer Zeit auch von seiner Vorderseite für Behinderte zugänglich werden. Auf der Südseite des Gebäudes soll nach dem Willen des Gemeinderates eine Rampe vom Parkplatz zum Eingang des Gemeindehauses führen, die Behinderten einen kurzen und verhältnismässig bequemen Zugang zur Verwaltung ermöglicht.

Neufassung der Bausanierungsordnung

Änderungen der Richtlinien der kantonalen Kommission für Denkmalsubventionen tangieren die Bausanierungsordnung der Gemeinde, so dass eine Teilrevision unumgänglich wurde. Gleichzeitig wird nun dem Einwohnererrat beantragt, die Ordnung dergestalt abzuändern, dass gemäss dieser Ordnung gebundene Beiträge in abschliessender Kompetenz vom Gemeinderat bewilligt werden können, und der Einwohnererrat folglich nur noch über Ausnahmen zu befinden hätte.

Finanzplan 1996–2001 liegt vor

Insgesamt vier Lesungen beanspruchte dieses Jahr die Behandlung des neuen Finanzplans im Gemeinderat. Er ist geprägt durch stagnierende Steuereinnahmen, die ausgeglichene Budgets in den kommenden Jahren verunmöglichen und erneut Fremdgeldaufnahmen nötig machen werden.

Wiederaufnahme der Arbeiten am Leimgrubenweg

Nachdem sich die mit den Sanierungsarbeiten am Leimgrubenweg beauftragte Firma schon bei den Rodungsarbeiten als überfordert erwiesen hat und die Arbeiten daher eingestellt wurden, hat der Gemeinderat den Auftrag an eine andere Firma vergeben, die die Arbeiten Mitte Oktober wieder aufnehmen wird. Ein finanzieller Schaden entsteht der Gemeinde dadurch nicht, wurden doch seitens der Gemeinde bisher keine Zahlungen geleistet und zeigt sich auch die neu beauftragte Firma in der Lage, die Arbeiten deutlich unter dem Kostenvoranschlag auszuführen.

Arbeitsvergebungen

Der Gemeinderat hat die jährlichen Arbeiten für die Kanalisationsreinigungen, die Leerung von Strassenwassersammlern und Kanalforsch-Untersuchungen vergeben. Im neu erworbenen Kindergarten an der Schmiedgasse 46 müssen die Fenster erneuert werden, wofür die entsprechenden Aufträge erteilt wurden. Schliesslich soll der Aubach zum Schutz vor Überschwemmungen örtlich vergrössert werden, wofür die Genossenschaft «Overall», eine Organisation zur Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen, beauftragt wurde.

Stiftungsaufsicht

In Wahrnehmung seiner Oberaufsicht über die ihm zugewiesenen Stiftungen hat der Gemeinderat deren Rechnungen und Jahresberichte für das Jahr 1995 geprüft, auftragsgemäss zur Kenntnis genommen und den verantwortlichen Stiftungsgremien verdankt.

Zonenänderung für das Areal der Klinik Sonnenhalde

Um die Realisierung des neuen «Verenahauses» der Klinik Sonnenhalde zu ermöglichen, beantragt der Gemeinderat dem Regierungsrat, das ganze Klinikareal in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen einzuweisen.

Gemeinderat Riehen

Gemeinde Bettingen



Verhandlungen des Gemeinderates

- Der Gemeinderat hat
- dem Gewässerschutzamt den Auftrag erteilt, die jährlichen Unterhaltsarbeiten des Kanalisationsnetzes durchzuführen. Das Kanalisationsnetz, für das die Gemeinde zuständig ist, wird vom Gewässerschutzamt gewartet. Jährlich wird auch ein bestimmter Teil mit der Fernsehkamera kontrolliert, um allfällige Schäden rechtzeitig feststellen zu können.
 - ein Baubegleichen abgelehnt, da es nicht den in diesem Gebiet geltenden speziellen Bauvorschriften entspricht.
 - die Spendengesuche des ersten Semesters 1996 behandelt. Die Spendengesuche werden zweimal jährlich durchberaten. Verschiedenen Institutionen wurden Beiträge von rund Fr. 6000.– zugesprochen.
 - das Programm des Dorfspaziergangs mit kantonalen Chefbeamten am 19. September besprochen. Die IG der Verkehrsvereine Riehen und Bettingen organisiert sporadisch Zusammenkünfte, die einem besseren Verständnis der Probleme in den Landgemeinden dienen. Diesmal findet ein solcher Rundgang mit anschliessendem Imbiss und Diskussionsmöglichkeit in Bettingen statt.
 - beschlossen, im Rahmen der Unterstützung von Berggemeinden, der Gemeinde Safien einen Besuch abzustatten. Zur Diskussion steht ein Beitrag an die Gemeindebibliothek. Ferner soll beurteilt werden, ob eine weitere unterstützende Zusammenarbeit mit dieser Gemeinde erfolgen soll.
 - den Finanzplan 1996–2000 durchberaten. Der Finanzplan ist ein internes Arbeitspapier und wird jedes Jahr neu überarbeitet. Er soll dem Gemeinderat Aufschluss über die auszuführenden Projekte der nächsten Jahre vermitteln. Gleichzeitig ist zu beurteilen, ob die aufgelisteten Projekte finanziell verkraftbar sind.

JUGEND Jungschar in der Welt der Indianer

Unruhige Nächte im «Dorf auf der grünen Aue»



Wie Karl Mays «Winnetou» bei seinen Abenteuern rund um den «Schatz am Silbersee» fühlen sich diese Jungscharler in ihrem Kanu.

Foto: zVg

as. Als Indianer zu leben ist nicht ganz einfach: das haben die über 40 Kinder, Leiter und Leiterinnen der Jungschar Chrischona/Bettingen im Sommerlager während der letzten Ferienwoche erlebt. Dass das Wetter nicht programmgemäss mitspielte, war für die naturverbundenen, keineswegs wasserlöslichen Indianer das kleinere Problem. Viel schwieriger war es, mit der fast allnächtlichen Lärmbelästigung durch verschiedene rücksichtslose Bleichgesichter fertigzuwerden. Doch mit der Zeit gewöhnten sich die jungen Indianer an lauten Gesang, Überfälle, Knaller und Feuerwerk. Sie fanden es lustig, ihre Häuptlinge jedoch weniger, denn nur eine Nachtruhestörung war geplant gewesen, die anderen fünf nicht...

Auf einer Waldlichtung im «Dorf auf der grünen Aue», wie die Jungscharler es nannten, in Boudry (NE) hatten sich die Stämme der Oneida, Hupa, Quapa und Navaho getroffen, um vereint ein Leben in Frieden zu führen. Das Kriegsbeil sollte vergraben werden, weil alle Stämme nach den Worten des grossen Manitu leben wollten, die er in der «sprechenden Rinde», d. h. der Bibel, den Menschen gegeben hat. Das Kriegsbeil, aus Karton bestehend, musste dann allerdings doch gar nicht vergraben werden. Es hatte sich nämlich im

strömenden Regen beim Abladen des Materials längst aufgelöst. Auf die Worte der «sprechenden Rinde» lauschten die Indianer täglich. So erfuhren sie von der grossen Liebe Gottes, dachten über seine Taten nach und lernten, mit ihm zu reden.

Die Indianer verbrachten die Tage mit dem Aufbau des Dorfes und mit Spielen. Kleine Ausflüge, Baden und Kanufahren im kalten Wasser der Areuse hielten die tapferen Kämpfer fit. Ein Höhepunkt war die erfolgreiche Jagd nach dem Bleichgesicht, das den «Schnellen Blitz», einen jungen Indianer, aus dem Lager entführt hatte. Mühelos nahmen die Indianer die Fährte auf, folgten den Waldläuferzeichen und überwältigten den Entführer. Dieser entpuppte sich als der frühere Hauptleiter der Jungschar. Mit grosser Begeisterung stürzten sich die Kinder auf ihn! Nach einem Winnetou-Fest am Abschlussabend wurde das «Dorf auf der grünen Aue» noch einmal überfallen, diesmal vom Vater einiger Jungscharler. Er brachte einen Haufen Kaugummi mit, um die «Indianer» wieder an die Zivilisation zu gewöhnen! Jungscharler und Leiter kehrten müde, aber mit einem Rucksack voll von Erlebnissen zurück, an die sie sich noch lange erinnern werden.

KIRCHE Zum Rücktritt von Kirchenrat Orget Madoery

«Mit einer tief im Herzen wurzelnden Verantwortung»

Am Montag, 19. August, kam eine Schar von über 40 Personen in den Meierhof nach Riehen. Anlass zu einem würdigen Fest war der Rücktritt von Kirchenrat Orget Madoery. 1984 wählte die Baselstädtische Synode den ehemaligen Kirchenvorstandspräsidenten und damaligen Finanzverantwortlichen der Kirchgemeinde Riehen-Bettingen in die Kirchliche Exekutive. Zwölf Jahre lang stand Orget Madoery dem äusserst arbeitsintensiven Departement «Finanzen» vor. In dieser Funktion war er auch der Delegierte des Kirchenrates zur Kirchenverwaltung, und seit einem Jahr amtierte er auch noch als Vizepräsident des Rates. Auf die diesjährige Frühjahrssynode hin hat Orget Madoery seinen Rücktritt eingereicht: Anlass zu einem Abschiedsfest und zum Dank.

Zum Fest geladen waren alle Kirchenräte, mit denen der Scheidende im Laufe seiner Tätigkeit zusammengearbeitet hat, auch die ehemaligen; geladen waren ebenso die vier letzten Präsidenten der Synode. Das Fest begann mit einem Dankgottesdienst in der Dorfkirche, danach begab sich die Festgemeinde zum Essen in den Meierhof. In einigen Reden wurde Rückblick gehalten auf die Jahre der gemeinsamen Arbeit. Sie enthielten alle den tiefempfundenen Dank an ein Kirchenmitglied, das sich mit grossem Engagement im Rahmen vieler Ämter für die reformierte Kirche Basel-Stadt eingesetzt hat.

Orget Madoery wurde 1984 ins Departement «Finanzen» gewählt. In jenen Jahren führte der Kirchenrat erstmals eine Departementsstruktur auch für die anderen Bereiche ein. Das erleichterte dem Finanzchef natürlich die Zusammenarbeit im Rat. Es waren bezeichnete Ansprechpartner verantwortlich – auch für die Finanzflüsse in ihrem Bereich. In die Amtszeit des scheidenden Ratsmitgliedes fielen wichtige und grosse Veränderungen in der Basler Kirche: da war nach 1990 die Strukturreform, in die das Departement «Finanzen» natürlich stark involviert war. Es waren ja die abnehmenden Finanzen

der reformierten Kantonalkirche, die diese Strukturreform auslösten. Dann aber war man in den Kommissionen, die nach neuen sinnvollen Strukturen suchen mussten, in hohem Masse auf das Fachwissen des Finanzfachmannes Orget Madoery angewiesen. Bereits vorher hat er nämlich durch die Einführung einer äusserst modernen Kostenrechnung für die Kantonalkirche die Grundlage dafür gelegt, die durch entsprechende Auswertungen der Finanzflüsse Zahlenmaterial für Planmodelle liefern konnten.

In seinen letzten Amtsjahren widmete sich Orget Madoery neben den weiterlaufenden ordentlichen Geschäften im Rat intensiv dem Umbau und der Neueröffnung des Ferienheimes «Eben Ezer» bei Frenkendorf. Für dieses Heim ist der Basler Kirchenrat aus geschichtlichen Gründen verantwortlich. Es nimmt Feriengäste und Rekonvaleszenten auf und bietet diesen – neben einer ausserordentlich schönen Umgebung – auf Wunsch auch seelsorgerische Begleitung an.

Im Departement «Finanzen» ist der Amtsinhaber in alle wichtigen Projekte und Prozesse eingebunden, die in die Zuständigkeit anderer Departemente fallen. Es würde darum zu weit führen, alle Projekte aufzuzählen, an denen der scheidende Kirchenrat beteiligt war. Im Rat verband Orget Madoery die Fähigkeit des kühlen Rechnens und exakten Argumentierens mit Franche und Rappens – sein grosses Flair für ein zeitgemässes Finanzmanagement – mit seiner Frömmigkeit.

Sein Engagement für das kirchliche Geld war somit jederzeit verbunden mit einer tief im Herzen wurzelnden Verantwortung dafür, dass all dieses Geld bloss einem Zweck dienen darf: in der Kirche die Gefässe und Institutionen zu schaffen, in die der göttliche Geist mit seinem Wirken eingehen und sie mit Leben füllen kann.

Peter Felber,
Informationsbeauftragter der
evang.-reform. Kirche Basel-Stadt

ZIVILSTAND

Geburten

Niggli, Cassandra Leandra, Tochter der Niggli, Sylvia Monika, von Basel und Lostorf SO, in Bettingen, Hauptstrasse 31.

Eheverköndigungen

Moftah, Sherif Kamal Mohamed, ägyptischer Staatsangehöriger, in Abasia-Kairo (Ägypten), und Würzler, Iris Gabrielle, von Riehen und Schmiedrued AG, in Kriens LU.

Knecht, Francis, von Riehen und Urtenen BE, in Carouge GE, und Girardin, Françoise Dominique Catherine, von Villars-le-Terroir VD, in Carouge.

Paro, Igor, kroatischer Staatsangehöriger, in Zagreb (Kroatien), und Reumer, Andrea Iris, von Riehen und Reichenburg SZ, Murbacherstrasse 3.

Feuz, Andreas, von Lauterbrunnen BE, in Riehen, Helvetierstrasse 21, und Valakhanovitch, Tatiana, russische Staatsangehörige, in Mytischki (Russland), mit gewöhnlichem Aufenthalt in Basel.

Hess, Andreas, von Walterswil BE, in Riehen, Im Glögglihof 14, und Wilhelm, Vera, kroatische Staatsangehörige, in Steinen (Baden-Württemberg).

Todesfälle

Berger-Lenz, Hans, geb. 1926, von Wattenwil BE, in Riehen, Im Hirshalm 52.

Schibler-Holzer, Martha, geb. 1910, von und in Riehen, Wendelinsgasse 29.

Birmele-Schmid, Emma, geb. 1912, von Basel, in Riehen, Schützengasse 37.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Riehen, S A StWEP 516-2 (= 169/1000 an P 516, 428,5 m², Wohnhaus Baselstrasse 74. Eigentum bisher: Claude Imhoof-Lemmenmeier, in Merritt Island, Florida (USA), Romano Pellegrini-Schulze, in Basel, und Peter Ammann-Eymann, in Basel (Erwerb 24.11.1994). Eigentum nun: Talega AG, in Hölstein BL.

Riehen, S B P 1137, 493 m², Mehrfamilienhaus mit Läden und Autoeinstellhalle, Lörracherstrasse 113. Eigentum bisher: Personalfürsorgestiftung der Rosental-Garage AG, in Basel (Erwerb 5.1.1989). Eigentum nun: Tofiba-Finanz AG, in Basel.

Riehen, S D P 2934, 161,5 m², Einfamilienhaus Cagliostrostrasse 32, MEP 2932-0-2 (= 1/7 an P 2932, 85,5 m², Velo- und Containergebäude im Glögglihof, Cagliostrostrasse). Eigentum bisher: Genossenschaft Glöcklihof, in Basel (Erwerb 27. 5. 1993). Eigentum zu gesamter Hand nun: Hansrudolf und Adelheid Aerni-Laube, in Basel.

Riehen, S A StWEP 39-6 (= 147/1000 an P 39, 572,5 m², Wohnhaus Baselstrasse 20a). Eigentum bisher: Paul Bögli-Burkhalter, in Riehen, und Silvia Wernli-Bögli, in Flüh SO (Erwerb 6. 6. 1996). Eigentum nun: Paul Bögli-Burkhalter. Riehen, S D P 2934, 161,5 m², Einfamilienhaus Cagliostrostrasse 32, MEP 2932-0-2 (= 1/7 an P 2932, 85,5 m², Velo- und Containergebäude im Glögglihof, Cagliostrostrasse). Eigentum bisher: Genossenschaft Glöcklihof, in Basel (Erwerb 27. 5. 1993). Eigentum zu gesamter Hand nun: Hansrudolf und Adelheid Aerni-Laube, in Basel.

Riehen, S A P 3, 463 m², Wohnhaus und Schopf, Baselstrasse 3. Eigentum bisher: Sonja Gertrud Meyer-Reymond, Rolf René Meyer-Madörin und Beatrice Sonja Meyer, alle in Riehen (Erwerb 19. 10. 1992). Eigentum nun: Emil Meyer, Elektrofachgeschäft, Inhaber Christoph Hofmeister und Peter Strassenmeyer, in Riehen.

Riehen, S D P 2934, 161,5 m², Einfamilienhaus Cagliostrostrasse 32, MEP 2932-0-2 (= 1/7 an P 2932, 85,5 m², Velo- und Containergebäude im Glögglihof, Cagliostrostrasse). Eigentum bisher: Genossenschaft Glöcklihof, in Basel (Erwerb 27. 5. 1993). Eigentum zu gesamter Hand nun: Hansrudolf und Adelheid Aerni-Laube, in Basel.

GRATULATIONEN

Berufung an die Uni Lausanne

rz. Der Staatsrat des Kantons Waadt hat den Riehener Bürger Prof. Dr. med. Renato G. Panizzon, zur Zeit leitender Arzt an der Dermatologischen Klinik und Poliklinik des Universitätsspitals Zürich, zum Ordinarius für Dermatologie und Venerologie an der Medizinischen Fakultät der Universität Lausanne und zum Direktor der Dermatologischen Klinik des Centre Hospitalier Universitaire Vaudois (CHUV) gewählt.

UNTERHALTUNG Show und Spass im Rauracherzentrum

«I'm a poor lonesome Cowboy...»



George Hug und seine vierköpfige Band versetzten die Besucher des Country-Festes in den guten alten «Wilden Westen».

Foto: Dieter Wüthrich

rz. Langsam aber sicher scheint sich das Rauracherzentrum zu einem Mekka (oder sollte man besser sagen: Nashville) für Riehener Country- und Western Fans zu entwickeln. Denn am vergangenen Samstag gastierte der Schweizer

Country-Sänger George Hug mit seiner Band und entführte mit seiner Darbietung die zahlreichen Besucherinnen und Besucher zumindest gedanklich ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten von Johnny Cash und Dolly Parton.

Gut, dass es Samariter gibt

pd. Menschen erleiden einen Unfall, einen Herzstillstand, geraten in Not, Samariterinnen und Samariter sind zur Stelle, ergreifen die richtigen Sofortmassnahmen, alarmieren, helfen, retten Leben. In den Kursen der Samaritervereine kann jedermann lernen, wie man bei Unfall im Haushalt, am Arbeitsplatz, beim Sport und auf der Strasse helfen kann. Im Nothilfekurs erlernen die Teilnehmer die lebensrettenden Sofortmassnahmen. Der Samariterkurs vertieft die Erste-Hilfe-Kenntnisse und zeigt, wie man alltägliche Krankheiten behandelt. Die Technik der Herzmassage vermittelt der CPR-Kurs (cardio-pulmonale Reanimation). Um dieses umfassende Kursprogramm anbieten zu können, bedarf es bestausgebildeter InstruktorInnen und dazu benötigen die freiwilligen Samariterinnen und Samariter wiederum Ihre Unterstützung. Am Samstag morgen, dem 31. August, wird der Samariterverein Riehen im Dorf und im Rauracher-Zentrum den neuen Ratgeber «Giftige Zimmerpflanzen – erkennen und damit umgehen» aus der erfolgreichen Serie anpreisen.

«Flyer» – das neue Velo-Fahrgefühl

rz. «Flyer» heisst ein neues Elektrofahrrad, das die Firma BKTech in den letzten drei Jahren entwickelt hat. Seit Anfang 1996 wird der Flyer, der inzwischen mit dem W. A. de Vigier-Jungunternehmerpreis ausgezeichnet worden ist, ausgeliefert.

Zum Funktionsprinzip: In einem Koffer im Rahmendreieck sind alle Antriebskomponenten inklusive Steuerung, Batterie und Ladegerät untergebracht. Da der Motor nur zuschaltet, wenn gleichzeitig in die Pedale getreten wird, bleibt der Charakter des Fahrrades voll erhalten. Durch die verdoppelte Muskelkraft ist man bei einer Reichweite von bis zu 50 Kilometern locker mit 35 Stundenkilometern unterwegs. Es ist eigentlich wie mit einem Tandem, nur dass der Beifahrer nicht hinten sitzt, sondern quasi in der Kiste im Rahmendreieck.

In den LEM-Partnergemeinden Riehen und Muttenz kann der Flyer mit 50 Prozent BEW-Subvention gekauft werden. Die Flyer-Vertretung in Riehen hat die Cycle Gallery, In den Habermatten 25, Telefon 601 11 92.

Basler Elternzirkel: Programm 1996/97

rz. Das kürzlich erschienene Programm 1996/97 des Basler Elternzirkels umfasst 74 Vorträge und Kurse für Erwachsene, Jugendliche und Kinder. Die Themen reichen von familiären Problemsituationen verschiedener Art über den Umgang mit Pubertät und Sexualität in der Erziehung, Berufswahl, alternative Familienformen, Bastelkurse, erste Hilfe, Yoga bis zu Kinderkursen im Theaterspielen, Zaubern, Maschinenschreiben, Malen, Tanzen oder in Englisch, enthalten sind auch Selbstverteidigungskurse für Mädchen. Das Programm kann auf dem Sekretariat des Basler Elternzirkels, Burgstrasse 160, Riehen bezogen werden (Telefon 641 45 46, montags bis freitags 9–11 Uhr).

IMPRESSUM

Verlag:
A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schopfgässchen 8
Telefon 645 10 00 und 645 10 11
Telefax 645 10 45
Leitung: Christoph Schudel

Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos),
Nicolas Jaquet (nj), Marlene Minikus (mm),
Christian Schmid, Amos Winteler (aw).

Inserate:
Elsbeth Schudel, Verena Stoll
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42
ofa Orell Füssli Werbe AG, Basel
Telefon 272 09 11, Fax 271 67 58

Erscheint wöchentlich im Abonnement
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

MEDIEN Radiowanderung von Bettingen über die Chrischona nach Riehen

Prozession von Regenschirmen

Auch wenn das Wetter letzten Sonntag nicht ganz mitspielen wollte, war die diesjährige Radiowanderung trotzdem schön. Die nunmehr zum zweiten Mal von der Radio- und Fernsehgenossenschaft Basel und dem DRS Regionaljournal Basel organisierte Veranstaltung führte von Bettingen über die Chrischona nach Riehen.

PATRICK HÄFLIGER

Den rund 250 wanderlustigen Hörerinnen und Hörern, die sich am frühen Sonntag morgen in Bettingen einfanden, bot sich die Gelegenheit, in einem Polizei-Oldtimer auf die Chrischona zu fahren – ein Angebot, das von vielen gern genutzt wurde. Einige Unentwegte wanderten dennoch zu Fuss hinauf. Oben angekommen, konnte man die Stallungen des landwirtschaftlichen Betriebes besichtigen und sich von deren tierfreundlicher Gestaltung überzeugen. Auch wurde über die Integrierte Produktionsweise (IP) des Betriebes orientiert. Bei einer Demonstration des Grenzwachkorps wurde über dessen Aufgabe und Ausrüstung informiert. Als besondere Attraktion wurde die Drogensuche mittels eines Drogenspürhundes vorgeführt. Dazwischen bot ein von der Gemeinde Bettingen spendierter Apéro eine erste Verpflegungsmöglichkeit. Leider konnte der Gemeindepräsident Peter Nyikos das Panorama mangels Sicht nicht wie vorgesehen erklären, aber dies sei schliesslich ein Grund wieder zu kommen, meinte er scherzend.

Während der anschliessenden Wanderung, die der Grenze entlang über den Lenzen in den Ausserberg führte, verwandelte sich die Wanderung in eine lange Prozession von Regenschirmen, doch selbst das tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Und die Erklärungen des Riehener Gemeindeförsters Andreas Wyss und seines Vorgängers Kaspar Gut über die naturnahe Waldpflege, wie sie in Riehen betrieben wird, waren so interessant, dass darüber der Regen, der langsam auch nachliess, vergessen wurde.

Schliesslich gelangte die Wandergesellschaft zu ihrem Ziel, dem Rast- und Picknickplatz an der Rütigrube. Hier hatten Angehörige des Riehener Kiwanis-Clubs eine Festwirtschaft vorberei-



Für einmal mit dem Oldtimer unterwegs: In einem originellen Gefährt liess sich ein Teil der Gäste der Radiowanderung auf die Chrischona chauffieren, wo es dann zu Fuss weiterging.

Foto: Patrick Häfliger

tet, und unter Livemusik-Klängen wurden nun Hunger und Durst gestillt. So klang diese zweite Radiowanderung am späten Nachmittag langsam aus.

Ziel dieser Veranstaltung war es einerseits, ein Stückchen der Region kennenzulernen und andererseits den direkten Kontakt zwischen Radioschaufenden und ihren Hörerinnen und Hörern zu fördern. Die Stimmen, die man tagtäglich am Radio hört, sollten endlich ein Gesicht bekommen und nicht mehr in der Anonymität des Äthers verschwinden.

So manch einer dürfte doch zumindest ein wenig überrascht gewesen sein, als er dann dem Menschen hinter der Stimme zum ersten Mal gegenüberstand. Den Redaktorinnen und Redaktoren des Regionaljournals Basel bot sich andererseits die Möglichkeit, mit ihren Zuhörerinnen und Zuhörern direkt zu kommunizieren und deren Wünsche

und Anregungen entgegenzunehmen und darauf einzugehen. Gelegenheiten zum Meinungsaustausch boten sich bereits während der Wanderung, vor allem aber auch in der Festwirtschaft, als sich die Radiomacherinnen und -macher unter ihr Publikum mischten.

Dem anderen Mitveranstalter, der Radio- und Fernsehgenossenschaft Basel (RFB), ist es vor allem wichtig, das kritische Interesse an Medienfragen in der Region zu wecken. Es soll weiterhin fair und fundiert über die Region Basel berichtet werden und regionale Themen müssten angemessen behandelt werden. Deswegen unterstützt die RFB auch das Regionaljournal und vermittelt zwischen Programmschaufenden und Publikum. Durch Aktionen wie diese Radiowanderung soll das Verständnis und die Akzeptanz zwischen ihnen in entspannter Atmosphäre gefördert werden. Dies ist letzten Sonntag sicher gelungen.

RENDEZVOUS MIT...

...Gertrud Perler

rs. «Die Wildfrau» heisst eine der Lieblingsgeschichten von Gertrud Perler. Darin erzählt der alte Colin, der sich immer so schön mit all seinen zehn Fingern durch den Bart streicht, wie er zu einem Geschenk der «schönsten Frau der Welt» gekommen sei, die er nur einmal getroffen habe. Die wunderschöne, mystische Geschichte stammt aus dem fribourgschen Sensebezirk, der Heimat von Gertrud Perler. Sie ist seit einigen Wochen als Verantwortliche für das Riehener Kindergartenwesen im Amt. Gertrud Perler ist eine leidenschaftliche Märchen- und Geschichtenerzählerin und versteht es, mit ihrem Dialekt und ihrer liebevollen Gestik ihre Zuhörerinnen und Zuhörer in den Bann zu ziehen.

Die 1963 im Zeichen des Löwen geborene Gertrud Perler ist eine «Grenzgängerin», wandert zwischen Kulturen und Gegensätzen. Sie ist auf einem Bauernhof in Kleinguschelmuth bei Murten zusammen mit drei Brüdern und sechs Schwestern aufgewachsen und hat die Natur lieben gelernt, fühlte sich in ihrer Schul- und Seminarzeit aber auch im kulturellen und sozialen Umfeld der Stadt Fribourg wohl.

Nach ihrer Ausbildung zur Kindergärtnerin erwarb sie den Eidgenössischen Abschluss als Gärtnerin für Menschen, die in einer Lebenskrise stecken, und auch für Menschen im Massnahmenvollzug. Durch den Antritt dieser Stelle hat es Gertrud Perler 1994 in die Region Basel «verschlagen». Schliesslich liess sich Gertrud Perler zur Erlebnispädagogin weiterbilden und erlebte einen Monat in der Wildnis von Kanada. Sie arbeitete in einem Projekt für lehrstellenlose Jugendliche des KIGA Baselland und anschliessend mit erwachsenen Arbeitslosen. «Ein Kind soll Freude und Schmerz erleben können und wir haben die Aufgabe, es dabei zu begleiten. Der Schmerz gehört zum Leben und wir



Gertrud Perler liebt die Natur, ist gerne draussen und geniesst neben angeregten Diskussionen auch gerne die Ruhe und Abgeschiedenheit. Foto: Rolf Spriessler

können gemeinsam mit dem Kind Wege finden, wie es damit umgehen kann. Mit unserer ganzen Liebe können wir für das Kind da sein, es in seiner Persönlichkeit unterstützen. Es ist auch wichtig, zum Beispiel Angst direkt erleben zu können – und nicht ausschliesslich am Fernsehschirm zu sehen, wie andere Angst haben», erklärt Gertrud Perler. Als sie im Rahmen ihrer Weiterbildung als Erlebnispädagogin in der kanadischen Wildnis gewesen sei und 48 Stunden getrennt von der Gruppe allein verbracht habe, habe sie Angst gespürt, aber sie habe erfahren, dass sie auf sich selbst vertrauen müsse und das auch könne und sei gestärkt aus dieser Situation hervorgegangen.

Doch zurück zu den Kindergärten. Ganz entscheidend sei, was für eine Umgebung der Kindergarten den Kindern bieten könne, betont Gertrud

Perler. Da in den letzten Jahren viele Freiräume verschwunden seien, habe der Kindergarten neue Aufgaben bekommen. «Der Kindergarten hat die Aufgabe, Raum für Erfahrungen mit der Umwelt, der Umgebung, im Umgang mit anderen Menschen, mit der Natur zu bieten, er soll Erlebniswelten schaffen, die die Kinder früher auf der Strasse hatten, die heute zu gefährlich geworden ist», fährt sie fort. Besonderes Gewicht möchte sie deshalb auch auf die Umgebungsgestaltung in den Kindergärten legen und ebenfalls in diesem Bereich eng mit den Kindergärtnerinnen und Kindergärtnern zusammenarbeiten.

Die Stelle als Verantwortliche für das Kindergartenwesen in Riehen biete ihr nun die Möglichkeit, viele ihrer Erfahrungen und Fähigkeiten einzubringen und das «Wesen» zum Leben zu erwecken, mit Leben zu füllen – und zwar im Teamwork mit vielen anderen.

Raubüberfall durch Jugendliche: Opfer bitte melden!

pd. Am Montag, 26. August, um 15.30 Uhr fuhr ein 13jähriges Mädchen mit dem Fahrrad durch die Paracelsusstrasse in Richtung Bäumlhofstrasse, als sie von vier Jugendlichen zum Anhalten gezwungen wurde. Die Jugendlichen verlangten vom Mädchen die Herausgabe von Bargeld. Als die Überfallene erwiderte, sie hätte kein Geld bei sich, wurde ihr Schulsack durchsucht. Das Mädchen liess daraufhin ihr Fahrrad fallen und läutete wahllos an einer Haustüre, worauf die Täter flüchteten. Anschliessend begab sich die 13jährige nach Hause, von wo aus die Polizei alarmiert wurde. Dank einer sofort eingeleiteten Polizeiaktion konnten die vier Jugendlichen deutscher Nationalität im Alter zwischen 14 und 16 Jahren am Schaffhauser Rheinweg festgenommen werden.

Zwei der Festgenommenen sagten bereits aus, dass sie in den letzten Tagen bereits mehrere Male solche Raubdelikte zum Nachteil von Jugendlichen begangen hätten. Der Jugendanwalt hat über drei der Täter Haft verfügt.

Die Jugendanwaltschaft ersucht nun Personen, die Opfer solcher Straftaten wurden und bisher noch keine Strafanzeige erstattet haben, sich mit der Jugendanwaltschaft Basel-Stadt, Telefon 267 71 71, in Verbindung zu setzen oder sich auf einem Polizeiposten zu melden.

«Ideen für Basel»

pd. «Endspurt» der ersten Phase des grossen Jubiläumswettbewerbs «Ideen für Basel» der Basler Kantonalbank. Noch bis zum 31. August 1996 können bei der Basler Kantonalbank Projekte für «Ideen für Basel» eingereicht werden. Bereits jetzt sind 252 Projekte in den Bereichen Soziales, Kultur, Wirtschaft, Stadtgestaltung, Forschung, Sport und Anderes in allen Preiskategorien eingetroffen. Entschieden ist aber noch nichts. Ab 1. September wird die Jury alle Projekte begutachten; ihr Entscheid über die Auswahl der Projekte und die Vergabe der eine Million Franken zur Realisierung der prämierten Projekte wird im Frühling 1997 präsentiert. Noch haben aber Raschentschlossene die Möglichkeit, sich am Wettbewerb zu beteiligen. Teilnahmeformulare gibt es bei allen Filialen der Basler Kantonalbank.

Perler. Da in den letzten Jahren viele Freiräume verschwunden seien, habe der Kindergarten neue Aufgaben bekommen. «Der Kindergarten hat die Aufgabe, Raum für Erfahrungen mit der Umwelt, der Umgebung, im Umgang mit anderen Menschen, mit der Natur zu bieten, er soll Erlebniswelten schaffen, die die Kinder früher auf der Strasse hatten, die heute zu gefährlich geworden ist», fährt sie fort. Besonderes Gewicht möchte sie deshalb auch auf die Umgebungsgestaltung in den Kindergärten legen und ebenfalls in diesem Bereich eng mit den Kindergärtnerinnen und Kindergärtnern zusammenarbeiten.

Die Stelle als Verantwortliche für das Kindergartenwesen in Riehen biete ihr nun die Möglichkeit, viele ihrer Erfahrungen und Fähigkeiten einzubringen und das «Wesen» zum Leben zu erwecken, mit Leben zu füllen – und zwar im Teamwork mit vielen anderen.

Sie findet es bemerkenswert, dass sie als Fribourgerin mit ihrem für Riehener Ohren doch sehr ungewohnten Dialekt diese Chance bekommen habe. Dies sei ein Ausdruck der Offenheit, die sie in unserer Region erlebe. Es gebe hier eine grössere Toleranz gegenüber Andersartigem als in anderen Gegenden der Schweiz. Die Basler würden für sie aber auch ein grosses Selbstbewusstsein ausstrahlen. «Für mich in meiner Art ist die Region Basel ein Boden, auf dem ich mich – auch beruflich – entfalten kann», sagt sie.

Im Moment nehme das Administrative und das Organisatorische viel Zeit in Anspruch, ein wichtiger Schwerpunkt ihrer Tätigkeit werde aber die pädagogische und persönliche Beratung der Kindergärtnerinnen und Kindergärtner sein. Ein wichtiger Bereich ihrer Tätigkeit sei der Kontakt zu verschiedenen Institutionen und natürlich sei sie auch Ansprechperson für die Eltern und Erziehungsberechtigten der Kindergartenkinder.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 30.8.

THEATER

«Brave Diebe»
Die Laientheatergruppe von «Theater in Riehen» spielt Jack Poppewells Kriminalkomödie «Brave Diebe». Kellertheater der Alten Kanzlei (Baselstrasse 43), 19.30 Uhr.
Freier Eintritt. Billetreservierungen nimmt der Verkehrsverein Riehen, Baselstrasse 43, Telefon 641 40 70, entgegen.

Samstag, 31.8.

PARTEIEN

Stammtisch der LDP
Die Grossratskandidatinnen und -kandidaten der Liberal-Demokratischen Partei Riehen stehen in diesem Jahr keine Kosten und Mühen gescheut, um der Riehener Bevölkerung wiederum eine rauschende Ballnacht bieten zu können. Diese findet am Freitag, 20. September, ab 18.30 Uhr (Apéro) vor und in der Reithalle des Wenkenhofes statt.

MUSEUM

Mickey Mouse als Motiv für Gebrauchsgegenstände
Kinderprogramm der Museumspädagogik Basel im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung «Die goldenen Jahre der Mickey Mouse: 1928–1938». Kinder können T-Shirts mit Pinsel und Farbe bemalen. Spielzeugmuseum, 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr.
Anmeldung bei der Museumspädagogik Basel, Telefon 262 10 14 (vormittags).

FEST

«Spatzenäschli-Fescht»
Fest des Kinderhortes «Spatzenäschli» für gross und klein mit Spielen, Spass, Tombola und Unterhaltung sowie Festwirtschaft (Grilladen, Kaffee, Kuchen etc.). Langenlängeweg 24a, 11 bis 17 Uhr.

VEREINE

Standaktion des Samaritervereins Riehen
Der Samariterverein Riehen orientiert über seine Tätigkeit sowie die gesamtschweizerische Samaritersammlung. Dorfzentrum und Rauracherzentrum, ganzer Tag.

Sonntag, 1.9.

MUSEUM

«Die goldenen Jahre der Mickey Mouse: 1928–1938».
Letzte öffentliche Führung durch die aktuelle Sonderausstellung unter der Leitung von Anne Nagel (Museumskonservatorin), Spielzeugmuseum, 11 Uhr.
Eintritt frei.

SPORT

10. Nationales Amateur-Kriterium
Velorennen des Velo-Moto-Clubs Riehen für Amateure auf der Strecke Kornfeldstrasse–Tiefweg–Morystrasse–Lachenweg–Kornfeldstrasse über 90 Runden (81 Kilometer). Neben dem Hauptrennen der Amateure um 14.30 Uhr finden zudem ein Schülerrennen (11.30 Uhr), ein Junioren-Kriterium (12.30 Uhr) sowie ein Prominenten-Plauschrennen (13.45 Uhr) statt. Festwirtschaft während der Rennen.

KONZERT

Wienerlieder und Operetten
Im Rahmen eines öffentlichen Konzertes singen und spielen Beatrice Beerli (Sopran) und Boris Chnaider (Klavier) beliebte Wienerlieder und Operetten. Altersheim «La Charmille» (Inzlingerstrasse 235), 15 Uhr.

Dienstag, 3.9.

PARTEIEN

Ökologische Steuerreform
Öffentliche Podiumsdiskussion der Grünen Partei mit Professor Dr. Andreas Zimmermann (Makro-Ökonom, Institut für empirische Wirtschaftsforschung der Universität Zürich) und Christoph Eymann (Direktor Gewerbeverband BS, Nationalrat LDP). Gesprächsleitung: Markus Ritter (Biologe, Grossrat Grüne Partei). Restaurant «Niederholz», 20 Uhr.

Donnerstag, 5.9.

TREFFPUNKT

«Kornfeld-Znüni»
Frauen und Männer mit und ohne Kinder treffen sich zum Gedankenaustausch bei Kaffee, Tee und Gebäck. Kornfeldkirche, 9 Uhr.

MUSIK

Chorsingen
Chorproben des Andreas-Chores mit geistlichen und weltlichen Liedern für alle interessierten Sängerinnen und Sänger. Andreashaus (Keltenweg 41), 9 Uhr.

THEATER

«Brave Diebe»
Die Laientheatergruppe von «Theater in Riehen» spielt Jack Poppewells Kriminalkomödie «Brave Diebe». Kellertheater der Alten Kanzlei (Baselstrasse 43), 19.30 Uhr.
Freier Eintritt. Details siehe unter Freitag.

RZ-Veranstaltungskalender

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalender aufnehmen können. Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Riehener Zeitung, Veranstaltungskalenderium Riehen/Bettingen, Postfach, 4125 Riehen 1, Telefon 645 10 00. Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr.
Die Redaktion

FEST Spanisches Ambiente in der Reithalle des Wenkenhofes

Der Verkehrsverein bittet zur rauschenden Ballnacht

rz. Nach einer überaus erfolgreichen Premiere im Rahmen des Kulturfestivals zum Thema «Aufklärung» vor zwei Jahren, hat der Verkehrsverein Riehen auch in diesem Jahr keine Kosten und Mühen gescheut, um der Riehener Bevölkerung wiederum eine rauschende Ballnacht bieten zu können. Diese findet am Freitag, 20. September, ab 18.30 Uhr (Apéro) vor und in der Reithalle des Wenkenhofes statt.

Das Programm steht diesmal ganz im Zeichen einer spanischen Fiesta. Natürlich darf da ein opulentes Festessen mit spanischen Köstlichkeiten samt einem süßen Dessertbuffet nicht fehlen. Und weil Spanien bekanntlich am Meer liegt, kommen natürlich besonders die Fischliebhaber voll auf ihre Kosten.

Aber selbst «Fischverächter» müssen nicht darben, wird doch auch ein Menu ohne Fisch und andere Meerestiere serviert. Dazu werden feurige iberische Weine, aber auch mitteleuropä-

sche Tropfen kredenzt.

Zwischen den einzelnen Gängen wird eine Gruppe Flamencotänzerinnen und -tänzer die Stimmung anheizen. Und nach dem Essen kommen auch die ungeübteren Flamenco-Tänzer zum Zuge, spielt doch dann die «Kurt Wittlin-Band» ab ca. 22.30 Uhr zum Tanz auf. Das Repertoire reicht dabei von spanischen und lateinamerikanischen Rhythmen bis zum weniger schweisstreibenden Walzer. Die Festgäste sitzen an übersichtlichen Zwölfer-Tischen, so dass man sich unbeschwert von Tisch nachbar zu Tisch nachbar unterhalten kann. Die Organisatoren bitten die Gäste, im festlichen Tenue zu erscheinen.

Eine Eintrittskarte zum Herbstball des Verkehrsvereins kostet Fr. 80.– pro Person (inkl. Essen und Unterhaltung, exkl. Getränke). Anmeldekarten können beim Verkehrsverein, Baselstrasse 43, Telefon 641 40 70, bezogen werden. Anmeldeschluss ist Donnerstag, der 5. September.



Wer Lust hat, kann am Herbstball des Verkehrsvereins zu spanischen und lateinamerikanischen Rhythmen, aber auch zu Walzerklängen bis spät in die Nacht tanzen.
Foto: RZ-Archiv

IN KÜRZE

Wandertag der Pfadi St. Ragnachar

rz. Übermorgen Sonntag, 1. September, lädt die Riehener Pfadfinderabteilung St. Ragnachar einer alten Tradition folgend wiederum zu einem Wandertag für Jugendliche und Junggebliebene ein. Die Wanderung führt dieses Jahr von Ettingen über die Hofstetter Matten nach Flüh. Auf den Hofstetter Matten ist eine längere Mittagsrast mit Grillplausch geplant. Jeder bringt sein eigenes Picknick mit. Treffpunkt ist um 10 Uhr die Tramhaltestelle in Ettingen.

Inzlingerstrasse wieder befahrbar

rz. Wie die Industriellen Werke Basel (IWB) vor wenigen Tagen mitgeteilt haben, ist die Inzlingerstrasse nach längerer Bauzeit ab dem kommenden 2. September wieder durchgehend und ohne Behinderungen befahrbar. Auch der Busbetrieb kann auf diesen Zeitpunkt hin wieder aufgenommen werden.

«Spatzenäschli» lädt ein zum Fest

pd. «S' Spatzenäschli» ist im Niederholzquartier ein Begriff. Seit 16 Jahren befindet sich die Spielgruppe am Langenlängeweg 24 A. Im Jahr 1992 wurde der Verein «Spatzenäschli» gegründet. Die zur Zeit fünf Betreuerinnen arbeiten immer zu zweit und betreuen vormittags oder nachmittags während zweieinhalb Stunden maximal 16 Kinder. In dieser Zeit können die Kinder im freien Spiel und auch unter Führung ihr Sozialverhalten in einer Gruppe üben. Insgesamt besuchen über hundert Kinder unter der Woche diese Institution.

Die Existenz eines solchen Vorkindergartens entspricht einem Bedürfnis. Da das «Spatzenäschli» keine Subventionen bezieht, ist es auf Spenden angewiesen – oder auf Einnahmen, wie sie am grossen Sommerfest von morgen Samstag (zwischen 11 und 17 Uhr) erhofft werden, um den Kindern neue Spielsachen kaufen zu können. Neben dem kulinarischen Angebot gibt es Attraktionen wie etwa das Ponyreiten.

FEST Die Musikschule Riehen lädt zum Jahresfest

Ein Tag voller Musik



Auch die Schülerinnen und Schüler der Gitarrenklasse geben am Fest der Musikschule eine Kostprobe ihres Könnens ab.
Foto: Andreas F. Voegelin

rz. Die Musikschule Riehen feiert am Samstag, 7. September, von 14 bis 18 Uhr ihr Jahresfest. Alle Musikschüler, Eltern und Freunde sind herzlich eingeladen. Für diejenigen, die die Musikschule noch nicht kennen, bietet das Fest die beste Möglichkeit, sich einen lebendigen Eindruck von der vielfältigen Arbeit der Schule zu verschaffen.

Mit einer «Einstimmung» für Blockflöten und Streicher von Giovanni Picchi beginnt der musikalische Reigen. Es folgen der 1. Satz von Bachs 5. Brandenburgischen Konzert für Solisten und Orchester, die Suite für Blockflötenorchester von Paul Ragaz, Schlagzeugklänge und Kaffeehausmusik. Um ca. 15 Uhr findet ein Spiel von Kindern für Kinder statt: die Klasse 3b des Erlensträsschen-Schulhauses verbindet sich mit der «Musica Piccola» um «Frederick» aufzuführen. Gleichzeitig ertönen Lieder und Tänze der Welt mit dem Blockflötenorchester und Gitarren der 8- bis 14jährigen sowie Schweizerlieder mit dem Kinderchor und Instrumentalisten. Ab 16 Uhr ist «Kurparkmusik» für Klavier vierhändig und Klavier mit

anderen Instrumenten angesagt und ein Bläserquintett der Musikschule Weil ist Gast mit einem Divertimento von Joseph Haydn. Den Abschluss des Festes bildet ein «Offenes Singen» der Chöre der Musikschulen Riehen und Kleinbasel.

Für das Musikschulcafé in der Orangerie bittet die Musikschule alle Eltern und Freunde um Kuchenspenden jeder Art. Der Erlös aus dem Verkauf ist wie in den Vorjahren für das Kinder- und Jugendhilfswerk «Gente del Manana» in Peru bestimmt. Für das gleiche Projekt findet erstmalig ein Postkartenverkauf statt: Der Fotograf und Riehener Kulturpreisträger Andreas F. Voegelin stellt kostenlos acht Arbeiten mit Motiven aus dem Musikschulleben zur Verfügung. Die Druckerei Schudel unterstützt diese Initiative mit einem Sponsorenbeitrag und die Buchhandlungen André und Rössligasse übernehmen nach dem Fest den Verkauf der Postkarten ohne Gewinnbeteiligung.

Das Musikschulfest findet bei jedem Wetter statt. Bei Regen wird ein reduziertes Programm angeboten.

Das Musikschulfest findet bei jedem Wetter statt. Bei Regen wird ein reduziertes Programm angeboten.

KURSE

Brotbacken

Dreiteiliger Kurs der Freizeitanlage Landauer (Blutrainweg 12) zur Herstellung von Brot, Butterzopf, Speckzopf oder Spezialbrot aus dem Holzbackofen. Kursbeginn: 12. September, 14.15–17.45 Uhr (Kurs 1) bzw. 18.15–21.45 Uhr (Kurs 2). Kosten: Fr. 45.– inkl. Material und Kursunterlagen. Auskunft und Anmeldung bei Peter Schertenleib, Telefon 601 93 43 (14–18 Uhr).

Töpfern für Kinder

Fünfteiliger Töpferkurs für Kinder in der Freizeitanlage Landauer, jeweils mittwochs von 14 bis 16 Uhr. Weitere Auskünfte und Anmeldung: Esther Widmann, Telefon 681 72 64.

Teddy-Bären

Bastelkurs zur Anfertigung von Teddy-Bären im Pfarreiheim St. Franziskus. Kursdaten: Donnerstag, 19. September, 26. September, 17. Oktober, 24. Oktober, jeweils 19 bis 21.30 Uhr. Kurskosten exkl. Material: Fr. 80.–.

Keine Angst vor dem Computer

Kurs des Frauenvereins Riehen für Anfänger; vier Lektionen, dienstags von 15 bis 16.40 Uhr bzw. mittwochs von 9 bis 10.40 Uhr. Kursbeginn: 3. bzw. 4. September; Kurskosten Fr. 180.– bzw. Fr. 160.– (Mitglieder des Frauenvereins). Kursort: HWS, Dufourstrasse 49, Basel. Schriftliche Anmeldung: Frauenverein Riehen, Baselstrasse 15, 4125 Riehen, Telefon 641 27 23.

Kleinkinder-Haarschnitt

Kurs des Frauenvereins Riehen. Eine Lektion am Dienstag, 17. September, von 14.30 bis 16.30 Uhr. Kursort: Frauenverein-Zentrum, Baselstrasse 15. Kurskosten Fr. 10.– bzw. Fr. 8.–. Schriftliche Anmeldung beim Frauenverein.

Porzellanmalen

Kurs des Frauenvereins Riehen. Zehn Lektionen, donnerstags von 14 bis 16 Uhr. Kursbeginn: 19. September. Kurskosten: Fr. 175.– bzw. Fr. 165.–. Anmeldung beim Frauenverein.

GEDANKENSPIELE



Herr Garcia

Vor Rheinfelden zischte es kurz und vernehmlich, und ich sass hinten auf der Felge. Ich hatte bereits 110 km mit einer Juraüberquerung von Thalheim nach Zeihen über die Polenstrasse hinter mir, die Hälfte davon in leichtem, aber beständigem Regen.

Also stiess ich mein lahmes Rad in die Altstadt hinunter, wo ich am späteren Samstagnachmittag noch eine offene Fahrradwerkstatt fand. Ich betrat den Laden und erspähte durch einen schmalen Durchgang hinten in der Werkstatt einen jungen schwarzhaarigen Mann in halboffenem Überkleidkombi, der schwitzend an einem Mountainbike hantierte. Er war, wie ich später erfuhr, Franzose, hiess Garcia und führte für den ferienabwesenden Chef Laden und Werkstatt.

Ein Klima angespannter Eile hing fast greifbar in der Luft, und so schilderte ich mein Missgeschick etwas kleinlaut. Da kamme ich wirklich im dümmsten Moment, sagte Herr Garcia atemholend, erstens habe er alle Hände voll zu tun, zweitens müsse er noch

einkaufen gehen und drittens wolle er morgen in die Ferien und habe noch nichts vorbereitet. Ich entschuldigte mich und fragte, noch kleinlaut geworden und immer noch regentriefend, nach Flickzeug. Nein, erwiderte er, er könne nach einem Tag, an dem alles drunter und drüber gehe, schliesslich nicht den letzten, der komme, anschauen. Ich solle mich etwas gedulden, mein Rad in die Werkstatt bringen und entladen.

So geduldet ich mich, sah zu, wie Herr Garcia reparierte, Telefone beantwortete, im Laden bediente und kurz vor Ladenschluss zum Einkaufen raste, nachdem er mich gebeten hatte, eventuelle Kunden mit dem Hinweis zu verströmen, er sei bald wieder da.

Als er zurück war, bediente er den letzten Kunden, schloss den Laden und nahm sich dann meines Fahrrads an. Ich hatte mich auf einen raschen Schlauchwechsel mit anschliessendem Hinauswurf gefasst gemacht. Aber weit gefehlt! Herr Garcia erwies sich als Fahrradmechaniker der feinsten Art. Er riet mir zu einem neuen Reifen, beriet mich in der Typenwahl, montierte das neue Zubehör, kontrollierte, ob beide Räder gut zentriert seien, reinigte und schmirgelte die Bremsklötze, reinigte die Felgen mit Sprit, damit die Bremsen

wieder gut griffen, ölte den Ständer, der etwas schwer ging, prüfte den Kettenlauf, kontrollierte den Wechsel und stellte ihn neu ein, prüfte den Lauf aller Lager und beide Bremszüge.

Mittlerweile waren wir ins Plaudern gekommen. Er rühmte mein Rad und fachsimpelte über gute und schlechte Räder. Ich fragte ihn nach seinem Leben und seiner Arbeit und erzählte einiges von mir. Nachdem ich Herrn Garcia für seine sehr gute Arbeit bezahlt hatte, lud er mich ein, in der Werkstatt zu warten, weil es draussen wie aus Kübeln goss. Er spannte mein Rad noch einmal in den Werkbock, besprays es mit einem Schutzspray und gab mir einen Lappen in die Hand, damit ich es leicht abreibe. So sei es gut geschützt und sehe aus wie neu, meinte er.

Als ich die Werkstatt verliess, hätte ich Herrn Garcia umarmen mögen. Doch auf meinen innigen Dank meinte er nur trocken: Man muss anständig sein zu den Menschen. Mir war warm und wohl auf den letzten Kilometern meiner Heimfahrt, trotz des leichten Regens, der unablässig fiel.

H. Schudel

SONDERSEITEN SCHULEN/KURSE



Wer gerne Schlagzeug spielt, liegt bei Beat Forster richtig.

Foto: RZ-Archiv

Neues Lebensgefühl

rz. Ein neues Lebensgefühl für Hörbehinderte und Spätertaube: Diplomierte Schwerhörigenlehrerinnen des «Audioclubs» vermitteln in attraktiven Verständigungskursen, mit einer Hörbehinderung bewusst und kompetent umzugehen, mit den Augen zu erfassen, was die Ohren nicht mehr aufnehmen können, die Redegewandtheit und die Schlagfertigkeit zu steigern und moderne technische Hilfsmittel im Alltag optimal einzusetzen. Ein Mix von hilfreichen Tips und unterhaltsamem Training! Verlangen Sie die Anmeldeunterlagen beim «Audioclub» des Schwerhörigen-Vereins Basel, Falknerstrasse 33, 4001 Basel, Telefon 261 22 24.

Tai Chi Chuan

rz. Tai Chi Chuan ist eine chinesische Bewegungskunst. In kleinen Gruppen lernen die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer bei Fränzi Gisin die Form des authentischen Yangstils kennen. Die weichen, fließenden Bewegungen können von allen erlernt werden. Sie fördern die Beweglichkeit und die Koordination und vertiefen die Atmung. Bei regelmässigem Üben nimmt die Lebenskraft (chinesisch: Chi) zu. Ausgeglichenheit und Gelassenheit entstehen aus dem ruhigen Bewegungsfluss. Ein altes Sprichwort sagt: «Wer Tai Chi regelmässig übt, erlangt die Geschmeidigkeit eines Kindes, die Gesundheit eines Holzfüllers und die Gelassenheit eines Weisen.»

Weitere Informationen sind bei Fränzi Gisin, Klingentalstrasse 74, Basel, Telefon 691 23 33, erhältlich. Das Kurslokal befindet sich in Riehen an der Römerfeldstrasse 1.

Berlitz Plus: der Sprachförderkurs

rz. «Berlitz Plus» ist ein bewährtes Stützprogramm für Schülerinnen und Schüler von 12 bis 19 Jahren, die Schwierigkeiten mit Französisch oder Englisch haben. Erfahrene Sprachlehrer englischer oder französischer Muttersprache vermitteln einen lebendigen Unterricht. Im ersten Teil des Kurses wird in einer Kleingruppe von vier bis sechs Teilnehmern gelernt. Diese diskutieren in der Fremdsprache, üben in Rollenspielen den mündlichen Ausdruck und inspirieren sich gegenseitig. Durch schriftliche Übungen wird zudem die schriftliche Ausdrucksweise verbessert. Im zweiten Kursteil betreuen die Sprachlehrer die Schülerinnen und Schüler individuell.

Für alle Interessentinnen und Interessenten bietet Berlitz ein kostenloses Beratungsgespräch mit Einstufungstest an. Ein Anruf unter Telefon 261 63 60 (Berlitz Marktplatz) bzw. 281 62 00 (Berlitz Heuwaage) genügt.

Herznotfall – ich helfe!

rz. Je früher bei einem Kreislaufstillstand die Erste Hilfe einsetzt, desto grösser ist die Aussicht, ein Menschenleben retten zu können. Voraussetzung ist, dass der Patient mit korrekter Beatmung und Herzmassage behandelt wird. Die entsprechenden Kenntnisse werden im CPR-Kurs (Cardiopulmonale Reanimation) des Samaritervereins Riehen durch dessen Vereinsarzt und speziell ausgebildete CPR-Lehrer in Theorie und Praxis vermittelt. Auskünfte und Anmeldung: Samariterverein Riehen, C. & C. Brügger, Telefon 601 19 38.

«schlag auf schlag»

rz. Seit einem Jahr besteht die neue Schule des Schlagzeugers Beat Forster in den neuen Räumen an der Rössligasse 2. Ganz im Zeichen des Rhythmus und der Trommeln aus allen Kontinenten bietet die Schule alle Möglichkeiten des zeitgemässen Musikunterrichtes.

Das tiefe Erlebnis des Trommelns erreicht Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen. So treffen sich in Beat Forsters Unterrichtsräumen täglich Schlagzeug- und Percussionschüler, um im Einzel- oder Gruppenunterricht der Zeit auf den Puls zu fühlen.

Von Haus aus Schlagzeuger mit Ausbildung und Engagements in Deutschland, Italien und den USA verhilft Beat Forster dem Kindertraum zur Realität. Die gründliche Ausbildung zum kreativen Spiel reicht von den trommlerischen Anfängen über Lesen/Theorie bis zur Umsetzung komplexer musikalischer Ereignisse auf dem Schlagzeug und im Percussionsensemble. Das immer neue Erschaffen von Klang und Struktur zeigt sich schon in kurzen Kompositionen von zehnjährigen Kindern. Zur Förderung der musikalisch-sozialen Kompetenz nehmen auch Schlagzeugschüler im Einzelunterricht regelmässig an Gruppenveranstaltungen teil.

Weitere Informationen und Beratung erhalten Sie bei Beat Forster unter der Telefonnummer 641 50 89.

Entspannter im Alltag

rz. Das Erkennen unnötiger Spannungen ist Voraussetzung, um den Alltag entspannter zu leben. Mit ihrer Gymnastik nach Alexandertechnik zeigt Barbara Da Conceição-Kurmann Wege auf, überflüssigen Kräfteinsatz wahrzunehmen, um einen anderen Umgang mit diesen Kräften zu ermöglichen. Inhalt der Kurse, die in Riehen und Basel stattfinden, sind insbesondere die Verfeinerung des Körpergefühls, Haltungsbewusstsein, Koordination, Kräftigung und Dehnung der Muskulatur sowie die grundsätzliche Freude an der Bewegung. Weitere Auskünfte erteilt Barbara Da Conceição-Kurmann, Jungstrasse 28, 4056 Basel, Telefon 321 15 31.

«Arca» – Raum der Spannungen

rz. Autogenes Training und anatomisch richtiges Atmen zu erlernen bedeutet nicht nur Entspannung einer überstrapazierten Seele und eines gestressten Körpers. Beides ist vielmehr eine ganz gezielte medizinische Indikation, um konkrete Gesundheitsstörungen, welche sich aus den eben genannten Gründen ergeben, eigenständig zu beheben. Dies vollzieht sich, indem jede Person sich selbst kennenlernt, was wiederum mit sich bringt, unmittelbarer und direkter wahrzunehmen, was sich jeweils in alltäglichen Situationen ereignet und mit welchen Verhaltensmustern man darauf reagiert. Dies führt dazu, dass man fähig wird, die eigenen Bedürfnisse zu erkennen und gezielt für sich zu nutzen. Weitere Informationen über Kurse in autogenem Training erteilt Cécile Uebelhardt, Telefon 601 35 96.

Kinesiologie – Touch for Health

rz. «Touch for Health» ist eine Methode, Energieblockaden im Körper zu finden und aufzulösen, so dass wir über eine grösstmögliche Lebenskraft verfügen. Durch ein verständliches und präzises Rückmeldesystem des Körpers, den Muskeltest, kann man Rückschlüsse auf den körperlichen, geistigen und seelischen Zustand eines Menschen ziehen. Mit dem Balancieren über entsprechende Reflexpunkte und Körperreflexzonen ist man nach kurzer Zeit in der Lage, an sich selbst und anderen Menschen zu arbeiten. Man lernt Grundsätzliches über die energetischen Abläufe in unserem Körper und wie man sie unterstützen kann.

Weitere Auskünfte über Kurse in «Touch for Health» erteilt Elke von Grebmer, Telefon 641 10 55.

Freude an Patchwork und Quilten

rz. Was aus praktischen Gründen begonnen hat, nämlich zur Herstellung einer warmen Decke mit Füllung, wurde über die Jahrhunderte zu einer Form künstlerischen Ausdrucks. Der Quiltkurs bei Prisca Lüdin gibt die Möglichkeit, Kenntnisse des Nähens und Quiltens von Hand an einem Quilt zu erlernen. Ziel ist es, einen einfachen Quilt vom Anfang bis zum Ende herstellen zu können. Weitere Auskünfte erteilt Prisca Lüdin, Hackbergstrasse 4, 4125 Riehen, Telefon 601 23 09.

Inkontinenztraining für Frauen

rz. Die Bewegungspädagogin Barbara Schneider bietet in Riehen Kurse für Frauen mit einer Blasenschwäche an. Viele Frauen leiden darunter, sprechen aber nicht darüber. Zusätzlich führt sie Kurse für die Geburtsvorbereitung sowie Rückbildungsgymnastik durch. Weitere Auskünfte erteilt Barbara Schneider, Telefon 641 65 84.

Kurse der Frauenzentrale Basel

rz. Ganz dem heutigen Trend entsprechend hat sich die Frauenzentrale Basel auf zwei Gebiete für ihre Kurse konzentriert: als Dachorganisation betrachtet sie es als ihre Aufgabe, öffentliche Kurse für eine effiziente und möglichst professionelle Vorstandsarbeit anzubieten.

Das allgegenwärtige Credo unserer Zeit «Wie kann ich in möglichst kurzer Zeit ein möglichst gutes Resultat erzielen» hinterlässt auch und gerade bei den ehrenamtlich engagierten Frauen seine Spuren. Das zweite Standbein der Frauenzentrale sind Kurse für Frauen, die gerne etwas in ihrem Leben verändern möchten oder müssen. Diese Kurse stossen nach wie vor auf sehr grosses Interesse.

Weitere Informationen über das Kursangebot sind unter folgender Adresse erhältlich: Frauenzentrale Basel, Marktgasse 4, 4051 Basel, Telefon 261 35 70.



Prisca Lüdin (unser Bild) weilt Sie gerne in die Geheimnisse des Patchworks und Quiltens ein. Hier präsentiert sie ein eigenes Werk.

Foto: zVg

SONDERSEITEN SCHULEN/KURSE



Beim Tanzunterricht werden das Körperbewusstsein und die persönliche Ausdrucksfähigkeit gefördert.

Foto: RZ-Archiv

Tanzstudio Heidi Köpfer

rz. 19 Jahre Berufserfahrung, neun Jahre ein eigenes Tanzstudio – Heidi Köpfer, die ebenso bekannte wie beliebte Basler Tanzpädagogin, Choreographin, Tänzerin und Videokünstlerin garantiert für erstklassigen Unterricht.

Das Tanzstudio Heidi Köpfer bietet vielfältigen und erlebnisreichen Unterricht für jung und alt, Frauen wie Männer. Hauptanliegen der erfahrenen und erfolgreichen Pädagogin ist die indivi-

duelle Förderung jeder und jedes Einzelnen in Körperbewusstsein und Ausdrucksfähigkeit. Entsprechend werden die Kurse konsequent in kleinen Gruppen geführt. Heidi Köpfer: «Wir fördern aber auch die Freude am Tanzen. Denn dies ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die anhaltende persönliche Motivation, die persönliche Befriedigung und das persönliche Erfolgserlebnis der Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer.» Tanzstudio Heidi Köpfer, Holbeinplatz 7, 4051 Basel, Telefonnummer 381 16 27.

Tanzen – Atmen – Improvisieren

rz. Martina Rumpf ist diplomierte Lehrerin für «Margaret Morris Movement». Diese Methode des «Modern Dance» wurde von der Engländerin Margaret Morris (1891–1980) entwickelt. Auf dieser Grundlage baut Martina Rumpf ihren Unterricht auf. Sie lässt dabei viele andere Erfahrungen einfließen, die sie während ihrer Laufbahn als Tänzerin gemacht hat. Eine Lektion ist in drei Teile gegliedert: Auf-

wärmen (Lockern, Dehnen, Atmen), Üben tänzerischer Fertigkeiten (Koordination, Balance, Sprünge, Gehen usw.). Eine Kombination der beiden ersten Teile oder eine Improvisation runden die Unterrichtsstunde ab.

Die fortlaufenden Kurse finden in kleinen, altersmässig bunt gemischten Gruppen statt. In den Kinderkursen stehen die Förderung der Bewegungslust und der Spass am Tanzen im Vordergrund.

Kontakt-adresse: Tanzstudio Martina Rumpf, Mattenstrasse 50, 4058 Basel, Telefon 692 83 39 oder 322 46 28.

Ju-Jitsu und Judo beim JJS Yawara

rz. Ju-Jitsu ist eine der ältesten und effizientesten japanischen Kampfkünste, welche heute als reine sportliche Selbstverteidigung praktiziert wird. Ju-Jitsu enthält Elemente vor allem aus dem Judo, aus dem Karate und aus dem Aikido, die als gemeinsame Verbindung eine wirkungsvolle und realistische Selbstverteidigung erlauben. Ju-Jitsu fördert das Selbstbewusstsein sowie die körperliche und die geistige Ausgeglichenheit. Der Judo- & Ju Jitsu-Sport Yawara bietet seit über zehn Jahren einen Selbstverteidigungskurs mit Erfolg an, denn Ju-Jitsu kann von jeder Person ab 17 Jahren schnell erlernt werden.

Beim Judo wird das Gewicht weniger auf die Selbstverteidigung gelegt, als vielmehr auf die allgemeine Körperschulung. Dem menschlichen Bewegungsdrang kommen im Judo die abwechslungsreichen Kampf- und Spielformen entgegen, und die Wurf- und Grifftechniken fördern die Beweglichkeit und die Reaktionsfähigkeit. Die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer werden durch ein gut ausgebildetes Trainerteam altersgerecht in diese vielseitige Sportart eingeführt.

Kontaktadresse: Judo- & Ju-Jitsu-Sport Yawara, Kleinhünigerstrasse 205, 4057 Basel, Telefon 631 47 00.

Musikschule «archemusia»

rz. Die Musikschule «archemusia» bietet demnächst wieder Musikkurse für Kinder und Erwachsene an. In den Grundkursen für Kinder von vier bis zehn Jahren werden die Grundlagen für eine musisch-musikalische Betätigung gelegt. In spielerischer Form werden musikalische und rhythmische Grundkenntnisse vermittelt sowie tänzerische und theatralische Spielformen angeboten. Das Spiel auf Orff-Instrumenten und ein Flötenlehrgang ergänzen das Kursprogramm. Für Kinder und Erwachsene gibt es zudem individuellen Instrumentalunterricht.

Weitere Auskünfte zum Kursangebot von «archemusia» sind unter der Telefonnummer 711 58 81 erhältlich.

Volkshochschule beider Basel

rz. Am 1. September erscheint traditionsgemäss das Kursprogramm der Volkshochschule beider Basel für das Winterhalbjahr. Um Sie ein wenig «gluschtig» zu machen, informiert Sie die Volkshochschule gerne umfassend. Mit einem Telefonat können Sie sich ihr persönliches Kursprogramm sichern.

Die Volkshochschule beider Basel bietet für jeden Geschmack etwas, sei es nun Politik, Sprachen oder Selbsterfahrungskurse. Die Vorlesungen und Kurse sind vielfältig und vermögen manch einen für ganz neue Themen und Sachbereiche zu begeistern. Vielleicht haben auch Sie schon gewusst, dass die Volkshochschule mehr bietet als nur trockene Theorie und grauen Alltag. Tauchen Sie ein in die unzähligen Facetten eines Bildungsprogrammes und lassen Sie sich überraschen, wie interessant Lernen und Erfahren sein kann.

Kontaktadresse: Volkshochschule beider Basel, Freie Strasse 39, 4001 Basel, Telefon 261 82 61.

SONDERSEITEN SCHULEN/KURSE

Neue Kurse im «Chirsi-Chratte»

rz. Ab 14. Oktober beginnen im «Chirsi-Chratte» wieder neue Kurse zur Herstellung von Porzellanpuppen. Giesen, Formen abschleifen, Bemalen und Montieren – all dies lernt man bei diesem Kurs.

Ein beliebtes Kursangebot ist auch das Seidenmalen. Die Kursteilnehmer erlernen schrittweise die verschiedenen Techniken und können dann bald ihren Shawl, ihre Krawatte, ihr Bild usw. anfertigen. Im Dekorationskurs wird gezeigt, wie man auf die Advents- und Weihnachtszeit hin einen prächtigen Kranz als Tisch- oder Türdekoration basteln kann. All diese Kurse in kleinen Gruppen machen viel Freude. Anmeldungen für Kurse nimmt Maya Marti im «Chirsi-Chratte» an der Bäumlhofstrasse 445, dienstags und donnerstags von 14 bis 18 Uhr und am Samstag von 9 bis 12.30 Uhr, oder unter der Telefonnummer 601 58 91, entgegen.

Kurse für Autogenes Training

rz. Das Autogene Training ist eine bewährte Entspannungstechnik. Es lässt sich leicht erlernen und kann schon nach kurzer Zeit viel bewirken. Speziell ist Autogenes Training geeignet bei spannungsbedingten Schlafstörungen und Kopfschmerzen, Prüfungsangst und generell bei jeder Form von Stress. Dr. Eduard Fuchs ist von der SGAT anerkannter Kursleiter für Autogenes Training. Unter seiner Leitung beginnt am Thiersteinerrain 30 in Basel demnächst wieder ein Kurs für Anfänger, der sich aber auch für Leute eignet, die das Autogene Training früher einmal erlernt haben und deren Training in der Zwischenzeit «eingeschlafen» ist. Weitere Auskünfte sind ab kommendem Montag unter der Telefonnummer 401 34 78 erhältlich.

Yoga heisst atmen – atmen heisst leben!

rz. Haben Sie schon einmal darauf geachtet, wie Sie unter Stress atmen? Oder gehören Sie zu jenen Menschen, deren Atem chronisch kurz und oberflächlich geworden ist. Yoga hilft Ihnen, den Atem zu vertiefen und schenkt Ihnen ein neues Lebensgefühl. Die Yogaschule «Purusha» am Thiersteinerrain 30 bietet Anfängern wie Fortgeschrittenen günstige Möglichkeiten, Yoga zu üben. Unter der Leitung von Dr. Eduard Fuchs werden Sie mit den Übungen des Yoga vertraut gemacht.

Ein Angebot für Kurzschnellere ist der einwöchige Ferienkurs auf der wunderschönen Vulkaninsel Stromboli. Für nur Fr. 790.– (inkl. Halbpension im Hotel) können Sie in den Herbstferien noch einmal das Meer und die Sonne geniessen und dazu Yoga üben und meditieren. Weitere Auskünfte sind ab 2. September unter der Telefonnummer 401 34 78 erhältlich.

«Castle's English Institute»

rz. Möchten Sie ein englisches Sprachdiplom erlangen? Suchen Sie effizienten Unterricht in Kleingruppen bis maximal acht Personen? Legen Sie Wert auf kompetente, qualifizierte Lehrkräfte? Dann finden Sie mit dem «Castle's English Institute» die ideale Schule ganz in der Nähe des Aeschenplatzes. «Castle's English Institute» ist Spezialist für Sprachdiplome der University of Cambridge wie etwa das «First Certificate», «CAE» und «Proficiency». «Castle's English Institute» bietet Englischkurse für jede Stufe vom Anfänger bis zur Diplomstufe in Kleingruppen oder im Privatunterricht an.

Weitere Informationen sind beim «Castle's English Institute», Malzgasse 25, 4052 Basel, Telefon 272 32 32 (14–18 Uhr) erhältlich.



Wie solche prächtigen Puppen und andere wunderschöne Handarbeiten angefertigt werden, zeigt Ihnen Maya Marti vom «Chirsi-Chratte» an der Bäumlhofstrasse 445 in ihren beliebten Kursen.

Foto: RZ-Archiv

WAHLEN Regierungskandidatinnen und -kandidaten der SP formulieren ihre politischen Ziele

«Wir wollen die Bevölkerung in den Mittelpunkt stellen»

Nur wenige Tage nach den drei bürgerlichen Parteien FDP, LDP und CVP hat auch die SP Basel-Stadt mit der Vorstellung ihrer vier Regierungskandidatinnen und -kandidaten den Wahlkampf für die vom 1. bis 3. November stattfindenden Wahlen in die baselstädtische Exekutive eröffnet.

DIETER WÜTHRICH

«Wir wollen mit unserer Viererliste ein breites Spektrum der Bevölkerung ansprechen und ihr eine echte Alternative zu den vier bürgerlichen Kandidaten anbieten.» Mit diesen Worten eröffnete Grossrat Ruedi Rechsteiner, SP-Vizepräsident und Mitglied der Wahlkampfleitung, die Medienorientierung. Mit dem Wahlspruch «Wir sind konservativ» wolle die SP zudem signalisieren, dass sie sich für die Erhaltung der Grundwerte unseres Sozialstaates wie Gerechtigkeit, Solidarität und sozialer Ausgleich einsetze. «Wir haben genug vom Kommandoton der bürgerlichen Regierungsvertreter und deren perspektivenloser Politik», gab sich Ruedi Rechsteiner kämpferisch.

Veronica Schaller

In der zu Ende gehenden Legislaturperiode sei beim Sanitätsdepartement (SD) viel positive Arbeit geleistet worden, die einerseits von aussen, andererseits von ihr und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Departement initiiert worden sei, blickte zunächst Veronica Schaller auf ihre ersten vier Jahre als Vorsteherin des SD und erste baselstädtische Regierungsrätin zurück. Sie erinnerte in diesem Zusammenhang insbesondere an die Renovation des Westflügels des Kantonsspitals und an die Stärkung des Geriatriebereiches innerhalb der medizinischen Versorgung des Kantons. «Das medizinische Versorgungsangebot hat sich an den Bedürfnissen der Bevölkerung in unserem Kanton zu orientieren», umschrieb Veronica Schaller ihr politisches Credo.

Sie habe im übrigen jenes Departement geführt, das als einziges in den vergangenen Jahren die Ausgaben substantiell reduziert habe. Trotz der angespannten Finanzlage dürfe aber auch in Zukunft das Sparen nicht als Ziel, sondern als vorsichtiger Umgang mit den vorhandenen Mitteln verstanden werden, um die wichtigen Aufgaben der Zu-



Sie wollen im November die bürgerliche Mehrheit im Regierungsrat kippen: Regierungsrätin Veronica Schaller, Roland Stark...



...Barbara Schneider und Ralph Lewin



Fotos: zVg

kunft richtig erfüllen zu können. Veronica Schaller bezeichnete es zudem als zwingend notwendig, dass zukunftsgerichtete Bereiche wie die Gentechnologie oder die Reproduktionsmedizin trotz hochgehender Emotionen sachlich und unter Einbezug der ganzen Bevölkerung erörtert werden.

Roland Stark

Roland Stark, Regierungskandidat und SP-Fraktionspräsident im Grossen Rat, bezeichnete den Sozialstaat als «historische Errungenschaft und nicht als romantische Erinnerung an bessere

Tage». «Wer dies wie die bürgerlichen Parteien nicht begreift, setzt auf unverantwortliche Weise den sozialen Frieden aufs Spiel.» Einig mit dem Gesamtregierungsrat geht Roland Stark bei der Zielsetzung, das Haushaltsdefizit von über 300 Mio. auf rund 100 Mio. Franken zu senken. Als unverantwortliche Rosskur bezeichnete er hingegen das Vorhaben, dieses Ziel innert Jahresfrist zu erreichen. Er und mit ihm die SP schlagen vielmehr eine stufenweise Reduktion des Defizites über mehrere Jahre auf den Zielwert von 100 Mio. vor. So oder so brauche es dazu drastische und

schmerzhafte Massnahmen, bei denen kein Bereich (auch nicht die Löhne) sakrosankt sein dürfe. Hingegen lehnt Roland Stark lineare Kürzungen, die die sozial Schwächeren stärker treffen würden als die finanziell Bessergestellten, strikt ab. Die Verantwortung für das katastrophale Defizit hätten im übrigen in erster Linie die Bürgerlichen zu verantworten, die seit 46 Jahren im Regierungsrat die Mehrheit besässen

Ralph Lewin

«Der Kanton Basel-Stadt befindet sich in einer schwierigen Situation», stellte der dritte SP-Kandidat, ÖKK-Direktor Ralph Lewin, fest und nannte als Beispiele die sinkenden Realeinkommen und – damit einhergehend – eine schwindende Konsumbereitschaft der Bevölkerung. Dazu käme der drohende Verlust zahlreicher Arbeitsplätze, von denen nicht nur die Chemie, sondern auch der Dienstleistungssektor (Banken, Versicherungen) in zunehmendem Masse betroffen seien. Notwendig sei deshalb eine professionelle Wirtschaftsförderung mit einem Standortmarketing, das sich insbesondere an innovative, mittelständische Betriebe mit guten Exportchancen und einer hohen Wertschöpfung zu richten habe.

Mit Blick auf die Stadt- und Bevölkerungsentwicklung erinnerte Lewin daran, dass der Kanton Basel-Stadt seit 1970 rund 35'000 Einwohnerinnen und Einwohner, vornehmlich aus der Mittelschicht verloren habe. Während dadurch die Steuereinkünfte zurückgegangen seien, seien die Kosten für die Zentrumsleistungen wie auch für die Soziallasten gleich geblieben. Diese Entwicklung sei auch einer der Gründe für das strukturelle Haushaltsdefizit. Dem Bevölkerungsschwund könne nur mit einer Verbesserung der Lebens- und Wohnqualität in der Stadt entgegengewirkt werden. Dazu gehöre die Schaffung qualitativ guten und günstigen Wohnraums ebenso wie die flächendeckende Einführung von Tempo 30.

Barbara Schneider

«Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten gilt es, ein breites Bildungsangebot für alle Bevölkerungsschichten aufrechtzuerhalten», postulierte nachfolgend Barbara Schneider, die zweite Frau auf der SP-Viererliste für den Regierungsrat. Sowohl die Forderungen

der Wirtschaft nach gut ausgebildeten Fachkräften als auch die Realität einer multikulturellen Gesellschaft in unserem Kanton erforderten eine adäquate Reaktion auf politischer Ebene. Eine gleichbleibend hohe Ausbildungsqualität könne nur durch eine konsequente Umsetzung der baselstädtischen Schulreform gewährleistet werden. Die SP werde sich daher gegen jeden Angriff auf diese Reform zur Wehr setzen, kündigte Barbara Schneider an. Auch die Universität müsse weiter für alle Bevölkerungsschichten zugänglich bleiben.

Mit Blick auf das Kulturangebot meinte die Leiterin der Abteilung «Städtische Aufgaben» bei der Christoph Merian Stiftung, die auch in den kommenden Jahren nur sehr beschränkt vorhandenen öffentlichen Geldern zur Kulturförderung dürften nicht zu einem wilden Verteilungskampf führen.

Barbara Schneider forderte zudem eine Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Verkehrs, zum Beispiel mit dem Bau einer Regio-S-Bahn-Linie aus dem Wiesental nach Basel. Bei allen Massnahmen auf politischer Ebene müssten die Interessen und Anliegen der Bevölkerung im Mittelpunkt stehen, betonte Barbara Schneider abschliessend.

Mehr Einnahmen, weniger Ausgaben

Als konkrete Vorschläge zur Reduktion des Haushaltsdefizites nannten die vier Kandidatinnen und Kandidaten unter anderem die verbesserte Abgeltung von Zentrumsleistungen sowie eine Wiedereinführung der Kapitalgewinnsteuer. «Es geht nicht an, dass Kapitalgewinne von 18 Mia. Franken, wie sie bei der Fusion von Ciba und Sandoz zur Novartis über gewissermassen über Nacht erzielt wurden, steuerfrei bleiben», meinte auch Ruedi Rechsteiner. Einsparmöglichkeiten sieht die SP zudem bei einer Reduktion der Leistungen der baselstädtischen Pensionskasse.

Gegen Steuerinitiative

Eine Nivellierung der Steuerunterschiede zwischen dem Kanton und seinen beiden Landgemeinden, wie sie die hängige Steuerinitiative verlangt, lehnen die vier SP-Kandidatinnen und -kandidaten kategorisch ab. Vielmehr soll eine Weiterführung des Lastenausgleiches durch die Abtretung weiterer Aufgaben an die Landgemeinden angestrebt werden.

LESREBRIEFE

Aus der Luft gegriffene Behauptungen

Unter dem Titel «Gemeinnutz geht vor Eigennutz» werden unter der Riehener Bevölkerung Unterschriften für die Erhaltung des sogenannten Weissenberger Hauses an der Bahnhofstrasse gesammelt. Dagegen lässt sich nichts einwenden, wohl aber gegen die Art der Argumentation, die äusserst wenig der Wirklichkeit entspricht.

Mit Ratschlag Nr. 674 wurde dem Einwohnerrat in der Juni-Sitzung eine Vorlage für den Umbau des Weissenberger Hauses zu einem Spitex-Zentrum vorgelegt. Darin wurden die Kosten allein für die notwendige Sanierung des Hauses mit Fr. 880'000.- veranschlagt. Vorgängig zur Debatte wurde für die Einwohnerräte eine Besichtigung organisiert. Dabei zeigte sich der überraschend schlechte bauliche Zustand des Hauses. Auch die vorgegebene Raumaufteilung, da ursprünglich Wohnhaus, überzeugte in ihrer Enghheit nicht. Ein Neubau, speziell geplant für Spitex, käme möglicherweise gar nicht so viel teurer, und man hätte etwas Dauerhaftes anstatt unbefriedigendes Flickwerk. Es wurde in den Parteiverständnissen eifrig diskutiert und es überwog die Meinung, dass die Option eines Spitex-Neubaus am gleichen Ort in Erwägung gezogen werden sollte, auch wenn dies der Gemeinde anfänglich teurer käme. Aus diesem Grund wurde die Vorlage mit dem Auftrag, eine Neubaualternative vorzulegen, mit grossem Mehr an den Gemeinderat vorerst zurückgewiesen.

Vollständig von Vreni Wenk aus der Luft gegriffen ist deshalb die Behauptung, dass der Einwohnerrat an einen Renditenbau mit vielen Wohnungen und Läden dachte und deshalb die bestehende Parzelle nicht ausreichen würde. An eine Grossüberbauung wurde überhaupt nicht gedacht. Warum durch einen

moderaten Spitex-Neubau die Bodenpreise steigen sollten, ist uns nicht klar. Auch belastet der Bodenpreis des leerstehenden Weissenberger Hauses die Gemeinde – also uns alle – genauso. Da ein allfälliger Neubau für die Spitex gebaut würde und nicht für Wohnungen, ausser es ergäbe sich noch Platz, erübrigt sich die aufgeworfene Frage der Vermietbarkeit. Wie das jetzige Wohnhaus mit einigermaßen vernünftigem Aufwand in einen Kindergarten umgebaut werden könnte, müsste uns Frau Wenk auch noch beweisen. Das Verkehrsaufkommen wird durch ein Spitex-Zentrum kaum merklich erhöht.

Warum verbreitet Frau Wenk für ihre Petition vollständig aus der Luft gegriffene Behauptungen und liest nicht einmal die Riehener-Zeitung, z. B. die Einwohnerratsdebatte oder auch den ausführlichen Leserbrief von Frau Christine Locher, Einwohnerrätin und Präsidentin Spitex-Dienste, in der Ausgabe vom 16. August? Es wäre schade, wenn durch die Petition die Realisierung des Spitex-Zentrums unnötig noch mehr verzögert würde.

Marlies Meyer, Spitex-Riehen.

René Frei, Einwohnerrat CVP, Riehen

Der Sarasinpark als Mülldeponie

Wenn man den ansonsten sehr schönen Sarasinpark betritt und sich in Richtung Grillplatz begibt, hat man den Eindruck, je näher man dorthin kommt, hier entsteht eine neue Mülldeponie. In dem von den Gemeindefürsorge mit viel Liebe erweiterten Weiher schwimmen Petflaschen und Alubüchsen etwelcher Marken. Papierabfälle, Aluminiumbüchsen etc. sind eine wunderschöne Zierde des Parks. Man ist geneigt zu sagen, ein riesiger Saustall.

Doch halt, ich möchte diese Tierart

nicht beleidigen. Schweine sind ja bekanntlich, wenn sie nicht gerade in Massentställen «wohnen» müssen, überaus reinliche Tiere und es käme ihnen nie in den Sinn, ihr Gehege so zu verschandeln. Muss man also doch sagen, ein riesiger Menschenstall?

Ah ja, da wohnen doch gewisse Asylbewerberinnen und Asylbewerber am Rande des Parks. Dann sind die die Sünderböcke? Für manch einen Mitbürger wohl die einfachste und wohl auch angenehmste Art, hier die Verursacher zu suchen. Doch auch hier liegen wir falsch. Diese freundlichen und zuvorkommenden Menschen haben sicher nichts mit dem Abfall zu tun.

Stammt der Dreck von den Jugendlichen, welche ja ebenfalls einen Treffpunkt im Park haben? Den Getränke- und Süßwarenmarken nach scheinen wir hier schon etwas näher auf der Spur zu sein. Doch nachweisen kann ich es nicht. Aber am ehesten bin ich versucht zu sagen, dieser Abfall stammt von unseren lieben Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Es ist halt verdammt schwer, eine volle Flasche mitzunehmen, sie leer zu trinken und dann auch wieder mitzunehmen. Eine solche Flasche hat ja die Angewohnheit, je leerer sie wird, desto schwerer wird sie. Es ist ja nicht nur im Sarasinpark so. Genauso wird der Abfall ja auch sonst in der Natur entsorgt.

Also, nicht nur über dreckige Rastplätze und Strände in Italien, Spanien oder wo auch immer schimpfen, die Nase rümpfen und selbstgefällig meinen, bei uns zuhause ist alles viel besser und sauberer (nebenbei bemerkt, auch dort ist der meiste Dreck und Abfall von den Touristen, also von uns), sondern bei uns anfangen, die Umwelt etwas besser zu behandeln. Dazu braucht es nur sehr wenig. Ich möchte hier ausdrücklich betonen, dass weder ich noch meine Familie Mitglied irgendwelcher «Umweltschutz-Organisationen» sind. Abfall gehört in die reichlich bereit-

gestellten Abfallkübel und nicht auf den Rasen oder in den Teich. Eltern müssen es natürlich den Kindern vormachen, sonst lernen diese es ja nicht. Auch hier gilt, nicht über die Jungen schimpfen, sondern durch ein vorbildhaftes Verhalten (schon wieder so eine unmögliche Floskel für Selbstverständlichkeit) diese dazu zu bringen, selber auf die Idee zu kommen, Unrat nicht einfach fallen zu lassen, sondern richtig zu entsorgen.

Es ist nicht die Aufgabe der Gemeindegärtner(innen) und -arbeiter(innen), uns den Müll wegzuräumen. Vielmehr, und hier sei diesen guten Geistern der Gemeinde ein ganz grosses Kränzlein gewunden, tragen sie zur Verschönerung unseres Ortes bei, siehe die immer sehr schönen und originellen Blumenpflanzungen (zur Zeit ein Blumenkorb) an der Aeusseren Baselstrasse.

Helfen wir der Gemeinde dort zu sparen, wo es wirklich nur um Ausgaben geht, die jeder von uns selbst verhindern kann.

Michael Rüniger, Riehen

Fantasieloses Lokal

Den Misserfolg, den der «Verein für alkoholfreie Gastlichkeit» und das Restaurant «zum Schlipf» hinnehmen mussten, ist nach meiner Meinung nicht diesem Verein oder seiner Pächter, sondern dem Gemeinderat Riehen und der Gemeindeverwaltung, die dieses Gebäude umbauen und umgestalten liessen, zuzuschreiben. Die alte Schlipfhalle wurde äusserlich nur relativ gut restauriert. Die Fassadenfarben sind unpassend. Die Terrasse ist ein «Schlaraffenland» aus Beton. Die Inneneinrichtung hatte von gemütlicher Dorfambiance keine Spur und war unschön, kalt und abweisend. Kein Wunder, dass zuwenig Gäste dieses fantasielose Lokal aufgesucht haben und in den Schwarzwald oder ins Elsass davonlaufen, um in

einer tollen Beiz einzukehren. Dass in Riehen alles nach so grauer Modernität und Sturheit schmeckt, sage ich ja immer wieder. Das Restaurant «zum Schlipf», wie es jetzt ist, liebe Riehener, wird auch mit Spaghetti und Chianti nicht besser laufen!

Ich gratuliere dem «Verein für alkoholfreie Gastlichkeit» für die grosse Mühe und den Einsatz, insbesondere für den Einsatz von Frau Hanny Ulrich und ihren Koch. Es tut mir sehr leid für diese ideale Institution, dass alles so misslich gelaufen ist. Mit der Auflösung des Vereins und der Schliessung des alkoholfreien Restaurants «zum Schlipf» ist auch ein Schlussstrich unter die Aktivitäten meines Vaters, der die Schlipfhalle 1971 für diese Zielsetzung umgebaut und renoviert hat, gezogen.

Philipp Largiadèr, Riehen

Geschätzte Abonnentinnen und Abonnenten

Kai Frytig ohni Riechener Zytig

das ist unsere Devise und sicher auch die Ihre.

Sollte Ihre Riehener-Zeitung am Freitag trotzdem nicht in Ihrem Briefkasten stecken, rufen Sie bitte direkt bei der Post an:

Tel. 645 90 45

Wir lassen alle abonnierten Zeitungen durch die Post zustellen.

Ihre Riehener-Zeitung

WOHNUNGSBAU Immobilien-Treuhänder und Statistische Ämter zum Wohnungsmarkt

Mehr leerstehende Wohnungen und weniger freie Büroflächen



Im Kanton Basel-Stadt entstehen stetig Neuwohnungen – hier die Riehener Glöglihof-Überbauung zwischen Baselstrasse und Burgstrasse. Foto: RZ-Archiv

In der Nordwestschweiz sei der Immobilienmarkt gesund, die Leerwohnungsquote liege bei rund 0,6 Prozent und die leerstehenden Gewerbeflächen seien um 20,8 Prozent zurückgegangen. Das war das Fazit einer Pressekonferenz der Basler Sektion des Schweizerischen Verbandes der Immobilien-Treuhänder (SVIT) und der Statistischen Ämter Basel-Stadt und Baselland.

ROLF SPIESSLER

In der Agglomeration Basel hat der Leerwohnungsbestand innert Jahresfrist von 1000 auf 1300 Wohnungen zugenommen. Per 1. Juni 1996 wurden im Kanton Basel-Stadt 804 und im Kanton Baselland 502 leere Wohnungen gezählt. Dies entspricht einer Leerstandsquote (Anteil der leeren Wohnungen an der Gesamtzahl der Wohnungen) von 0,8 Prozent im Stadtkanton und 0,5 Prozent im Baselland. Am 1. Juni 1995 waren es in Basel-Stadt 0,5 und in Baselland 0,4 Prozent gewesen. Die Mietpreise in den oberen Preislagen seien um rund zehn Prozent gesunken. Zu diesen

Ergebnissen kommt eine gemeinsame Untersuchung der SVIT-Sektion beider Basel und der beiden Statistischen Ämter der beiden Basler Halbkantone.

Die Situation auf dem Wohnungsmarkt habe sich weiter entspannt, hielt Peter Laube vom Statistischen Amt des Kantons Basel-Stadt fest. Im Gegensatz zu anderen Regionen habe es in der Nordwestschweiz zu Beginn der 90er Jahre keine Überproduktion an Wohnungen gegeben. In anderen Regionen habe der Bauboom zu Leerwohnungsquoten von zehn und mehr Prozent geführt.

Im Raum Basel könne aufgrund der momentanen Lage im Wohnungsbau davon ausgegangen werden, dass die Leerwohnungsquote in naher Zukunft nochmals leicht steigen werde, dass aber aufgrund des Rückganges bei den Baugesuchen in zwei bis drei Jahren mit einem leichten Sinken zu rechnen sei. In Basel werden pro Jahr durchschnittlich 500 Wohnungen neu erstellt und rund 100 abgerissen. Berücksichtigt man noch die Umnutzungen, Zusammenlegungen und so weiter, so kommt man auf eine jährliche Nettoproduktion von rund 300 Wohnungen.

SVIT-Präsident Urs Gribi bestätigte, dass in der Region punkto Wohnungsbau in der Hochkonjunktur kein übertriebener Bauboom geherrscht habe. Dies sei von grosser Bedeutung, weil dadurch die Bauinvestitionen für die nähere Zukunft nicht gefährdet seien. «Und von einer stabilen Wohnbautätigkeit profitieren alle – die regionale Bauwirtschaft als Konjunkturmotor, die Immobilienbranche und auch die Konsumenten und Mieter», fügte Gribi an.

Bei einer Analyse der Leerstände zeige sich aber auch, dass in einer wirtschaftlich schwierigeren Zeit weniger in Wohnen investiert werde und dass man sich mit weniger Wohnraum abfinde. Gegenüber dem Preis erhalte aber auch die Wohnlage immer mehr Gewicht. Immer öfter stünden auch preisgünstige Wohnungen leer, gerade in weniger geschätzten Wohnlagen. Dies betreffe zum Beispiel Quartiere mit hoher Verkehrsbelastung und – leider sei das nicht zu verleugnen – Quartiere mit überdurchschnittlich hohem Ausländeranteil, so Gribi.

Der SVIT-Präsident erläuterte die Zahlen bei den leerstehenden Gewerbeflächen. Im Kanton Basel-Stadt sind diese um 2,4 Prozent auf 65'676 Quadratmeter gestiegen. Im Kanton Baselland gab es aber eine massive Reduktion der Leerflächen von 153'183 auf 106'473 Quadratmeter – das sind stolze 30,5 Prozent. Während auf Stadtgebiet vor allem kleinere Objekte leerstehen, betrifft es auf der Landschaft vor allem grössere Lokale. Dies erkläre sich dadurch, dass es in der Stadt mehr Kleinbetriebe gebe und dass es gerade Kleinbetriebe in der gegenwärtigen Wirtschaftslage sehr schwer hätten und schon viele hätten aufgeben müssen. Für beide Halbkantone zusammengekommen ergibt sich bei den leerstehenden Gewerbeflächen eine Reduktion von 217'344 auf 172'149 Quadratmeter oder – etwas veranschaulicht – von 43 auf 34 Fussballfelder. Dies entspricht einem Rückgang um 20,8 Prozent. Damit setze sich der Trend fort, wonach im Bereich der Geschäftsräume eine frühere, allerdings sehr moderate Überproduktion weiterhin stetig abgebaut werde.

DORFLEBEN Musikverein und Chropf-Clique luden zum Fest Es «herbstelte» an der Rössligasse



Wie schwer ist wohl dieses Schwein, das vor allem von den jüngsten Besuchern des Herbstfestes immer wieder bestaunt wurde? Diese Frage galt es bei der «Sauschätzete» zu beantworten. Fotos: Rolf Spiessler



Gemütlicher Hock bei Raclette, Pizza, Wurst, Bier und Wein – auch Einwohner «Osggi» Stalder (im Vordergrund) dürfte an der variantenreichen Auswahl des kulinarischen Angebotes Gefallen gefunden haben.

rz. Traditionsgemäss wird in Riehen die zu Ende gehende Sommerzeit mit dem Herbstfest des Musikvereins Riehen und der «Chropf-Clique» Riehen verabschiedet. Auch am vergangenen Wochenende herrschte so an der Rössli-

gasse wieder ein reger Festbetrieb bis spät in die Nacht hinein. Nebst einem reichhaltigen Angebot an kulinarischen Spezialitäten und viel Musik konnte man sein Glück als «Sauschätzer» versuchen.

MEDIZIN Kantonsspital übernimmt Betrieb des Augenspitals

Synergieeffekte sollen künftig besser genutzt werden

Auf den 1. Januar 1997 soll die Universitäts-Augenklinik sowie die Alterspflegeabteilung des Augenspitals organisatorisch und administrativ ins Kantonsspital integriert werden. Der Regierungsrat hat das Sanitätsdepartement beauftragt, gemeinsam mit der Stiftungskommission des Augenspitals die Reorganisation in die Wege zu leiten.

pd. Während der Dauer dieser auf drei Jahre befristeten Sofortmassnahme wird entschieden, ob die Augenklinik definitiv beim Kantonsspital verbleibt, gegebenenfalls auch räumlich und damit vollständig ins Kantonsspital integriert werden soll, oder ob der Fachbereich der Augenheilkunde einer privaten Spitalträgerschaft übertragen wird.

Ziel der Reorganisation ist es, die Augenklinik auf eine solide betriebswirtschaftliche Basis zu stellen, um so das qualitativ hochstehende Angebot für die Bevölkerung der Region Basel auch in Zukunft aufrechterhalten und die Kosten für den Kanton in einem vertretbaren Rahmen halten zu können. Mit dem beschlossenen zweistufigen Vorgehen sollen rasch Synergien mit dem Kantonsspital und betriebliche Rationalisierungen erreicht werden. Parallel dazu werden die Lösungswege für die definitive Zukunft der Augenheilkunde näher geprüft.

Das Augenspital Basel wird derzeit als eigenständiger Betrieb geführt. Trägerin ist eine private Stiftung, deren Stiftungskommission sich aber seit 1988 ausschliesslich aus Vertretern der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft zusammensetzt. Herausragende Stärken der Universitäts-Augenklinik seien die hohe fachliche Kompetenz in der Spezialversorgung und in Forschung und Lehre sowie der voll ausgebaute Notfalldienst, die Poliklinik und die diagnostischen Dienstleistungen, schreibt der Regierungsrat in einer Pressemitteilung.

Medizintechnischer Fortschritt in ambulanten Behandlungsmethoden und ein wachsendes privates Angebot hätte in den vergangenen Jahren die Position des Augenspitals indessen geschwächt. Das Augenspital habe Marktanteil im Bereich der Routineeingriffe verloren.

1995 entschied der Kanton Basellandschaft, sich auf Mitte 1996 aus der Trägerschaft des Augenspitals zurückzuziehen. Gründe waren ein veränderter Abgeltungsmodus für Lehre und Forschung im Zuge des neuen Universitätsvertrages, aber auch Vorbehalte in bezug auf die Wirtschaftlichkeit und Innovationsfähigkeit des Betriebes. Ein auf den 1. Juli 1996 zwischen den beiden Kantonen abgeschlossener Nachfolgevertrag sichert zwar weiterhin den freien Zugang zum Basler Augenspital für Patientinnen und Patienten aus dem Kanton Basel-Landschaft im Sinne der gegenseitigen Freizügigkeit. Die vereinbarte Tagespauschale für stationäre Aufenthalte beinhaltet aber keinen Beitrag mehr an Lehre und Forschung.

Mit dem neuen Krankenversicherungsgesetz verschärften sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Augenspital zusätzlich. Das Sanitätsdepartement liess vor diesem Hintergrund Anfang 1996 durch eine externe Beratungsfirma eine Studie zur künftigen Positionierung des Augenspitals erstellen. Diese Studie sieht als Zielsetzung für das Augenspital die gemeinwirtschaftlich-öffentliche Dienstleistung

klar im Vordergrund. Es wird allerdings darauf hingewiesen, dass der heutige Betrieb über eine Grösse verfügt, die in betriebswirtschaftlicher Hinsicht zur Führung eines eigenständigen Spitals kritisch ist. Als mögliche Lösungswege hält die Studie sowohl eine Integration des Augenspitals ins Kantonsspital als öffentlichem Zentrumsspital als auch eine Übergabe an eine private Spitalträgerschaft – mit öffentlichem Leistungsauftrag – für machbar. Für beide Wege werden Auswirkungen und Bedingungen formuliert. Das Sanitätsdepartement hat dem Regierungsrat die Studie zur Kenntnis gebracht und Anträge zum weiteren Vorgehen unterbreitet.

In der gegebenen Situation erachtet der Regierungsrat ein zweistufiges Vorgehen für angezeigt: die sich verschlechternde Kostenstruktur des Augenspitals und das wachsende Defizit zu Lasten des Kantons verlangen nach Massnahmen, die rasch greifen. Mit der auf den 1. Januar 1997 vorgesehenen organisatorischen und administrativen Integration ins Kantonsspital können sofort Synergien und betriebliche Rationalisierungen erreicht werden. Parallel dazu sollen die Lösungswege für die definitive Zukunft der Augenheilkunde – insbesondere die Konsequenzen für die medizinische Versorgung der Bevölkerung –, aber auch der universitäre Auftrag näher geprüft werden.

Für die Dauer der Interimslösung (maximal bis Ende 1999) verbleibt das Augenspital in den Gebäulichkeiten am bisherigen Ort. Die Stiftung Augenspital bleibt formell Arbeitgeberin der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Personalbewirtschaftung soll vollständig dem Kantonsspital übertragen werden.

GESUNDHEIT Neue Trägerschaft für Rehabilitationszentrum

Für die Sicherung einer wohnortnahen Rehabilitation

pd. Vor wenigen Tagen ist die neue Trägerschaft für das Rehabilitationszentrum Basel für Querschnittgelähmte und Hirnverletzte (REHAB), die gemeinnützige REHAB Basel AG, formell gegründet worden. Sie wird bereits auf den 1. Januar 1997 vom Bürgerspital Basel den Klinikbetrieb mit seinen 60 Betten und rund 280 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern übernehmen.

Als Zielsetzung gilt die Sicherung einer wohnortnahen Rehabilitation. Denn erst die Wohnortnähe ermöglicht den notwendigen intensiven Einbezug von Angehörigen und Freundeskreis eines hirnerkrankten oder querschnittgelähmten Menschen in den Rehabilitationsprozess und erhöht damit die Chance einer erfolgreichen Betreuung. Um dieses Ziel erreichen zu können, sei anstelle des heutigen, nicht mehr sanierungswürdigen Altbaus ein Neubau erforderlich, schreibt das REHAB-Zentrum in einem Pressecommuniqué. Baubeginn soll Ende 1997 sein, und mit der Inbetriebnahme des Neubaus wird auf Ende des Jahres 1999 gerechnet. Dessen Finanzierung ist mit Ausnahme eines Eigenmittelanteils über sechs Mio. Franken gesichert. Dieser Betrag soll durch private Spenden zusammengebracht werden.

Geplant ist eine Klinik mit 36 Plätzen für Para- und Tetraplegiker sowie 48 Betten für Hirnverletzte. Zusätzlich sind acht Überwachungsplätze vorgesehen.

Die Zahl der Allgemeinbetten wird gegenüber dem heutigen Stand mit 60 Betten nicht erhöht. Zu stehen kommen wird der Klinik-Neubau auf dem «Milchsuppe»-Areal, zwischen heutigem Gebäude und Landesgrenze. Das Bürgerspital Basel stellt der REHAB Basel AG das benötigte Bauland im Baurecht zur Verfügung.

Wie an einer Medienorientierung der REHAB Basel AG erklärt wurde, brauche es insbesondere wegen der Notwendigkeit einer wohnortnahen Rehabilitation mehrere Paraplegikerzentren in der Schweiz. Wo sinnvoll, soll aber eine Koordination und Kooperation zwischen den vier voneinander unabhängigen Zentren von Basel, Zürich (Balgrist Orthopädische Uni-Klinik), Genf (im Kantonsspital integriert) und Nottwil (Paraplegiker-Stiftung) angestrebt werden.

Der vorgestellte fünfköpfige Verwaltungsrat der REHAB Basel AG setzt sich wie folgt zusammen: Dr. Paul Wyss, Präsident (alt Nationalrat, früherer Handelskammerdirektor und Direktionsvorsitzender der Messe Basel), Dr. Alfred Zeugin, Delegierter (Direktor des Bürgerspitals Basel), Dr. Dominik Galliker (Direktionspräsident der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt SUVA), Hanspeter Kunz (Mitglied der Geschäftsleitung der Basler Kantonalbank), Christine Wirz von Planta, Vertreterin des Bürgerrates.

SPORT IN RIEHEN

JUGENDSPORT Jugendturn- und Spieltag Basel-Stadt 20 Medaillen für den TV Riehen



Ein Mädchenteam des TV Riehen beim Punkten in einem überlegen geführten Linienballspiel...



...und ein Knaben-Team des TV Riehen (hinter dem Netz) «an der Arbeit» beim Minivolleyball.

Fotos: Rolf Spriessler

ma. Zwanzig Medaillen für die Jüngsten des TV Riehen gab es am 7. Kantonalen Jugendturn- und Spieltag auf dem Sportplatz Bäumlihof, darunter Siege durch Fabienne Müller (Binggis Mädchen) und Luca Petrolini (Binggis Knaben). Toller Vierter bei den Binggis wurde Aljosha Schönenberger.

Bei den Schülerinnen B gewann Ines Brodmann. Stefanie Gerber, die mit 9,28 Sekunden die Schnellste über 60 Meter war, wurde Dritte. Bei den Schülerinnen A ging der ganze Medalliensatz an den TV Riehen. Es siegte Regula Schüle vor Barbara Näf und Melanie Murawski. Regula Schüle war in allen vier Disziplinen die Beste und gewann überlegen.

Bei den Schülern A stand Markus Zuberbühler zuoberst auf dem Podest. Er überzeugte über 60 Meter mit 8,62 Sekunden und im Weitsprung mit 4,49 Metern.

Bei der weiblichen Jugend B gewann überraschend Rebecca Felix vor

Rahel Brodmann und Sabrina Demund. Bei der männlichen Jugend B gab es ebenfalls einen kompletten Medalliensatz für den TV Riehen. Gregor Brodmann siegte mit guten 5,34 Metern im Weitsprung, 11,31 Metern im Kugelstossen (4 Kilogramm) und 1:37.50 über 600 Meter. An zweiter Stelle lag Benjamin Schüle vor David Bauer. Bei der männlichen Jugend A gewann wie erwartet Tobias Meier. Mit 9,66 Sekunden über 80 Meter und 2:49.88 über 1000 Meter siegte er mit 300 Punkten Vorsprung.

Der Jugendturn- und Spieltag, der vom TV St. Johann und vom Turnverband Basel-Stadt organisiert worden ist, war ein Erfolg und sollte in dieser Form unbedingt aufrechterhalten werden. Vor allem das Rahmenprogramm mit Seilziehen, Pendelstaffette, Linienball, Kickball und Mini-Volleyball fanden bei den Kindern grossen Anklang. Man darf gespannt sein auf die achte Austragung im kommenden Jahr.

LEICHTATHLETIK Regionenmeisterschaften Zentralschweiz auf der Schützenmatte

Nicola Müller mit Vereinsrekord

An den Leichtathletik-Regionenmeisterschaften auf der Schützenmatte hat der Riehener Junior Nicola Müller mit einem Speerwurf auf 56,60 Meter den Vereinsrekord des TV Riehen verbessert und den Junioren-Titel gewonnen. Weitere Medaillen gab es für Sabrina Lenzi, Katja Tschumper, Daniel Giger und Tobias Meier.

MARIO ARNOLD

Nicola Müller gewann die Goldmedaille im Speerwerfen der Junioren mit einem Wurf auf 56,60 Meter, Sabrina Lenzi siegte im Kugelstossen der Junioren, Daniel Giger holte Silber im Kugelstossen der Aktiven, Katja Tschumper wurde Zweite im Diskuswerfen der Frauen und Tobias Meier lief über 400 Meter als dritter Junior ins Ziel. Dazu kamen noch zwei vierte und drei fünfte Plätze. Das ist die Bilanz des TV Riehen von den Leichtathletik-Regionenmeisterschaften der Zentralschweiz am vergangenen Wochenende auf der Schützenmatte in Basel.

Rund eine Woche vor seinem wichtigsten Saison-Wettkampf zeigte sich Nicola Müller gut in Form. Mit seiner Leistung von 56,60 Metern mit dem 800-Gramm-Speer gehört er zu den drei besten Junioren der Schweiz. Seinem Wettkampf an den Espoirs-Schweizermeisterschaften in Muttenz (er startet morgen Samstag um 14 Uhr) darf der 19jährige Athlet beruhigt entgegen schauen.

Katja Tschumper nervenstark

Im Diskuswerfen der Frauen bewies Katja Tschumper Nerven. Erst mit ihrem dritten Versuch stellte sie die Finalteilnahme sicher, danach gelang ihr eine Steigerung auf 37,00 Meter, was den zweiten Schlussrang bedeutete. Auch sie wird in der Kategorie Espoirs an den Nachwuchs-Schweizermeisterschaften in Muttenz teilnehmen, ihr Wettkampf findet am Sonntag um 14.30 Uhr statt.

Daniel Giger blieb im Kugelstossen der ganz grosse Erfolg verwehrt. Direkt vom Bob-Anschiebetraining kommend, fehlte ihm der letzte Punch. Seine 14,55 Meter reichten für den zweiten Rang. Da der Ring nach dem dritten Versuch durch ein kleines Gewitter nass geworden war, war in den zweiten drei Versuchen keine Steigerung mehr drin.

Sieg für Sabrina Lenzi

Eher überraschend gewann Sabrina Lenzi das Kugelstossen der Juniorinnen.



Der Riehener Junior Gabriel Hugenschmidt (ganz rechts), hier beim 200-Meter-Lauf, hat dreimal knapp eine Medaille verpasst.

Foto: Rolf Spriessler

nen. Die 16jährige Schülerin, die normalerweise mit der 3-Kilogramm-Kugel bei der weiblichen Jugend A startet, stiess in der höheren Alterklasse die 4-Kilogramm-Kugel auf 11,65 Meter – dies liegt nur gerade fünf Zentimeter unter ihrer persönlichen Bestleistung aus dem vergangenen Jahr und 15 Zentimeter unter der Limite für die Schweizermeisterschaften der Aktiven.

Gabriel Hugenschmidt im Pech

Zu spät in Form gekommen ist Gabriel Hugenschmidt über 100 Meter. Im Vorlauf blieb er mit 11,38 Sekunden unter seiner persönlichen Bestzeit, allerdings bei einem knapp nicht zulässigen Rückenwind von 2,2 Metern pro Sekunde. Im Final erreichte er bei Gegenwind in 11,44 Sekunden den fünften Rang.

Im Weitsprung gelang Gabriel Hugenschmidt ein Satz auf 6,13 Meter, was Rang fünf ergab, nur drei Zentimeter hinter einem Podestplatz. Über 200 Meter erreichte der 18jährige Schüler des TV Riehen in 23,43 Sekunden den undankbaren vierten Schlussrang – trotz guter Leistungen also keine Medaille.

SM in Muttenz und Lugano

Der nächste grosse Einsatz des TVR-Nachwuchses erfolgt an den Nachwuchs-Schweizermeisterschaften in Lu-

gano (Jugend A und B) und Muttenz (JuniorInnen und Espoirs). In Lugano gehört Pascal Joder im Speerwerfen der männlichen Jugend A mit seiner Saisonbestleistung von 64,40 Metern zu den Titelfavoriten. Sein Wettkampf beginnt am Samstag um 16 Uhr.

Rahel Brodmann (weibliche Jugend B) ist am Samstag ab 17.05 Uhr im Hochsprung der weiblichen Jugend B im Einsatz. Tobias Meier startet am Samstag über 400 Meter zum Vorlauf und am Sonntag im Weitsprung. Pascal Joder tritt am Sonntag im Kugelstossen in den Ring und Sabrina Lenzi wird bei der weiblichen Jugend A versuchen, einen Rang unter den ersten drei zu erzielen. Im letzten Jahr gewann sie den Titel bei der weiblichen Jugend B.

In Muttenz, wo vom TV Riehen Katja Tschumper (Diskus Espoirs) und Nicola Müller (Speer Junioren) am Start sein werden, haben sich fünf Olympia-Teilnehmer eingeschrieben. Juniorinnen-Weltmeisterin Anita Weyerermann, Mirielle Donders, Michèle Schenk, Marcel Schelbert und André Bucher wollen einen Schlusspunkt unter eine Saison setzen, die im Zeichen von Olympia stand. Ebenfalls gemeldet sind die Junioren-WM-Teilnehmer Aldo Tonazzi, David Eichenberger, Cédric El-Idrissi, Patric Suter, Nadja Riesen und Adrian Krebs.

SPORT IN KÜRZE

Fussball-Resultate

1. Liga:	
FC Concordia – FC Riehen	1:5
3. Liga:	
SC Binningen – FC Amicitia	2:0
5. Liga:	
SC Münchenstein – FC Riehen A	2:8
FC Concordia – FC Riehen B	7:0
Junioren A-Regional:	
Therwil – FC Amicitia A	3:7
Laufenbaug – FC Amicitia B	2:1
FC Riehen A – SC Kleinhüningen	4:3
FC Riehen B – FC Aesch	4:4
Junioren B-Elite:	
Döttingen – FC Amicitia A	1:1
Junioren B-Regional:	
Zeiningen – FC Amicitia B	17:0
Junioren C-Elite:	
FC Amicitia A – Laufen	1:2
Fislsbach – FC Amicitia A	1:1
Junioren C-Regional:	
Soleita – FC Riehen	3:2
Junioren D-Regional:	
Aesch A – FC Amicitia A	3:6
Möhlin-Riburg B – FC Amicitia B	4:11
FC Amicitia C – Zeiningen A	8:3
FC Amicitia D – Steinen-Regio B	5:4
FC Amicitia E – Muttenz E	7:7
FC Riehen – Telegraph	8:5
Junioren E-Regional:	
Rheinfelden A – FC Amicitia A	4:3
Black Stars B – FC Amicitia B	2:14
FC Amicitia C – Binningen D	6:0
Turnier:	
Pratteln B – FC Amicitia D	6:0
Riederwald – FC Amicitia D	3:1
Allschwil C – FC Amicitia D	3:0

Junioren F-Turnier:	
Therwil A – FC Amicitia A	6:2
Liestal A – FC Amicitia A	0:5
FC Amicitia C – Old Boys D	0:8
FC Amicitia C – Aesch B	0:1
FC Amicitia C – Basel B	0:7
Frauen:	
FC FC Amicitia – Breitenbach	2:4
Junioreninnen:	
FC Amicitia – Zuchwil	1:5
Veteranen:	
Vgt. Sportfreunde – FC Riehen	0:1
Fussball-Vorschau	
Heimspiele (Grendelmatte):	
Junioren A-Regional:	
Dienstag, 3. September, 20.00 Uhr	FC Amicitia A – Liestal A
Sonntag, 1. September, 17.00 Uhr	FC Amicitia B – Reichnach
Junioren B-Elite:	
Sonntag, 1. September, 13.00 Uhr	FC Amicitia A – Old Boys
Junioren C-Elite:	
Sonntag, 1. September, 15.00 Uhr	FC Amicitia A – Zofingen
Junioren C-Regional:	
Samstag, 31. August, 14.00 Uhr	FC Amicitia B – Zeiningen
Junioren D-Regional:	
Samstag, 31. August, 14.00 Uhr	FC Amicitia B – Dornach A
Junioren E-Regional:	
Samstag, 31. August, 15.10 Uhr	FC Amicitia A – Sissach A
Samstag, 31. August, 14.00 Uhr	FC Amicitia B – Binningen B

SOZIALES Terre des hommes Kinderlauf am 8. September

Kinder helfen laufend Kindern

rz. Auch in diesem Jahr werden in zahlreichen Orten in der Schweiz Kinderläufe der Terre des hommes Kinderhilfe durchgeführt. Einer dieser Kinderläufe findet am Sonntag, 8. September, zwischen 11 und 16 Uhr im Park im Grünen (ehemaliges Grün 80-Gelände) in Brüglingen statt. Der diesjährige Kinderlauf in Basel wird von der Baselbieter Regierungsrätin Elsbeth Schneider und von FC Basel-Trainer Karl Engel sowie den FCB-Spielern Dario Zuffi und Massimo Ceccaroni eröffnet. Sie werden anschliessend Autogramme geben.

Ein Beispiel unter vielen

Die aus Nepal stammende Gita ist heute eine vergnügte junge Frau. Sie ist 20 Jahre alt und führt ein kleines Detailhandelsgeschäft. Man sieht ihr den langen und beschwerlichen Weg nicht an, den sie gehen musste, um diese Unabhängigkeit zu erlangen. Denn tatsächlich ist Gita an beiden Beinen schwer behindert.

Sie war drei Jahre alt, als sie an Kinderlähmung erkrankte. Ihre Eltern, arme Kleinbauern, lebten in einem abgelegenen Dorf. Der nächste Gesundheitsposten war nur durch einen mehrtägigen Fussmarsch zu erreichen. Mangelhafte Pflege bewirkte bei Gita eine Missbildung der Hüften und der Knie. Um sich fortbewegen zu können, musste Gita während vielen Jahren kriechen.

Als sie schliesslich in die orthopädische Klinik von Terre des hommes Kinderhilfe kam, war sie bereits 13 Jahre alt. Da ein Rollstuhl in ihrem Dorf nichts genutzt hätte, wurde sie operiert

und anschliessend mit einer Gehapparatur ausgerüstet. Nach mehreren Monaten Rehabilitation war Gita erstmals seit zehn Jahren wieder fähig zu gehen. Auf der Stelle äusserte sie den Wunsch, endlich zur Schule gehen zu können, wo sie ihren Bildungsrückstand mit grossem Fleiss wieder aufholte. Fünf Jahre später zog sie in die nächstgelegene Stadt, um dort ihren eigenen Laden zu eröffnen.

Um Tausenden von behinderten oder kranken Kindern die Hoffnung auf ein besseres Leben wiederzugeben, nahmen 1995 über 17'000 Kinder an einem der 59 von Terre des hommes Kinderhilfe organisierten Kinderläufe teil. Zusammen sammelten sie 1,5 Millionen Schweizer Franken.

Kinder suchen «Kilometergeld»

Bei diesen Kinderläufen handelt es sich um Sponsorläufe, bei der sich alle Läuferinnen und Läufer vorher Sponsoren suchen, die ihnen für jeden gelaufenen Kilometer einen bestimmten Betrag geben. Gelaufen wird zwischen 11 und 16 Uhr, ohne Zeitdruck oder Tempolimit. Zum Rahmenprogramm gehören der Liedermacher Fredy Schär, ein Ballonwettflug mit tollen Preisen, eine Spiel-ecke und eine Rössliritti. Daneben gibt es eine Festbeiz und schöne Picknick-Möglichkeiten.

Kinderlauf in Basel, Park im Grünen, Sonntag, 8. September, 11–16 Uhr. Informationen und Einschreibung: Terre des hommes Kinderhilfe, Arbeitsgruppe Baselland, Laila Schulthess, Wiesendamm 10 b, 4057 Basel, Telefon 631 45 43.

SPORT IN KÜRZE

Riehener Sieg am BaZ-Grümpeli

rz. «The Outsiders» haben am BaZ-Fussballgrümpeltturnier die Kategorie «Plausch gemischt» gewonnen. Das Team stammt aus dem Umfeld des TV Riehen, nur der Riehener Oscar Masoch und Tanja Haller sind nicht Mitglied oder ex Mitglied. Zum Team gehörten weiter Daniel Giger, Leo Dietschy, Niggi Wunderle, Zubin Dastoor, Tobias Meier, Peter Merz, Monika Mory und Gabriela Temperli. Den Final gewann das Team gegen Jubla Don Bosco mit 1:0.

FC Amicitia am Erlenfest

rz. Der FC Amicitia Riehen wird am «Erle-Fescht 96» von heute Freitag bis übermorgen Sonntag eine Beiz betreiben. Morgen Samstag zwischen 16 und 17 Uhr werden die FC Basel-Spieler Massimo Ceccaroni, Stefan Huber, Alex Nyarko und Hakan Yakin dort Autogramme geben.

CVJM-Basketballturnier in der Sporthalle Niederholz

rz. Morgen Samstag und übermorgen Sonntag organisiert der CVJM Riehen in der Sporthalle Niederholz ein internationales Basketballturnier. Teilnehmende Teams sind bei den Männern Schönbächler Wetzikon, TV Bad Säkingen/D, STV Luzern, Lons le Saunier/F, Villars Basket, A.U. Schiltigheim/F, CVJM Birsfelden, BC Arlesheim und bei den Frauen Colmar BA «Limousine», Nyon Basket, TV Bad Säkingen/D, USC Freiburg/D, Sarine Basket und BC Arlesheim. Gespielt wird am Samstag ab 13 Uhr, am Sonntag ab 9 Uhr, der Männer-Final beginnt um 15 Uhr.

SPORT IN RIEHEN

FUSSBALL FC Concordia – FC Riehen 1:5 (0:2)

Nach starkem Spiel Tabellenleader

tl. Lang ist's her, seit der FC Riehen die Tabellenspitze geziert hat. Nach dem Sieg gegen den FC Concordia sind die Riehener alleiniger Tabellenführer. Der FC Riehen startete in seinem dritten Erstliga-Meisterschaftsspiel der Saison fulminant und ging schon nach zehn Minuten nach hervorragender Vorarbeit von Micha Rahmen durch Olivier Grava in Führung. Wiederum Grava war es, der zwei Minuten später das 0:2 erzielte. In der ersten Halbzeit war Riehen krass überlegen, der Platzclub besass keine einzige Chance. Gut von den Riehener Verteidigern abgeschirmt, konnten sich die Concordia-Stürmer nie entfalten. Beim Stande von 0:2 traf der Riehener Grava nur die Latte.

Der FC Riehen wirkte sehr kompakt und löste die Angriffe sehr effizient aus. In der zweiten Halbzeit erzielte Douimi mit einem abgefälschten Schuss das 0:3

für die Riehener. Nach diesem Treffer schalteten die Gäste einen Gang zurück, so dass Concordia der Anschlusstreffer gelang. Zwei weitere Tore durch Patrick Rahmen gaben dem Platzclub den Rest. Obwohl Concordia arg geschwächt in diese Begegnung gehen musste, hätte man mehr Gegenwehr erwartet. So wird sich Concordia-Trainer René Rietmann für die nächsten Spiele einiges einfallen lassen müssen. Hingegen kann der Riehener Trainer Willy Schmid den weiteren Begegnungen ruhig entgegensehen.

FC Concordia – FC Riehen 1:5 (0:2).

LA-Stadion St. Jakob. – 170 Zuschauer. – Tore: 10. Grava 0:1, 12. Grava 0:2, 50. Douimi 0:3, 65. Biancavilla 1:3, 68. P. Rahmen 1:4 (Foul-Penalty), 89. P. Rahmen 1:5. – Riehen: Inguscio; Bernauer; Ramseier; Liniger; Ré; Douimi, M. Rahmen, Grava (82. Léchenne), Lichtsteiner; P. Rahmen, Messerli (64. Wittmann).

FUSSBALL SC Binningen B – FC Amicitia 2:0 (1:0)

Niederlage nach schlechtem Spiel

mg. Am Boden waren die Spieler des FC Amicitia nach einer katastrophalen Leistung gegen Binningen. Dabei war die erste Viertelstunde noch für Amicitia gelaufen. Es gab schöne Angriffe, aber ohne Erfolg. Binningen kam immer besser ins Spiel, auch wenn Gugger bei einer der fortan wenigen gefährlichen Riehener Angriffe noch den Pfosten traf. Bei den schnellen Angriffen der Gastgeber, meist nur über zwei bis drei Stationen, zeigten sich gravierende Mängel in der Gästeabwehr. In der 45. Minute piff Schiedsrichter Widmer nach einem Tackling von Libero Aebi Elfmeter. Der Pfiff in dieser Szene war wohl eine Kompensation für einen sieben Minuten zuvor unterbliebenen Strafstoßpfiff. Wunderer verwandelte sicher zum 1:0.

Nach dem Seitenwechsel agierte Amicitia vorne harmlos und hinten ka-

tastrophal. Binningen führte Amicitia regelrecht vor und es war Goalie Baumgartner zu verdanken, dass die endgültige Entscheidung erst in der 91. Minute durch Hermanns 2:0 fiel. Überschattet wurden die letzten Minuten von einem hitzigen Wortgefecht zwischen Amicitia-Trainer Kappeler und Stürmer Andreas Blaser in der 78. Minute. Danach spielte Amicitia nur noch zu zehnt. Das nächste Heimspiel bestreitet Amicitia am kommenden Sonntag gegen Black Stars (10 Uhr, Grendelmatte).

SC Binningen B – FC Amicitia 2:0 (1:0).

Spiegelhof. – 110 Zuschauer. – SR: Widmer (Münchenstein). – Tore: 45. Wunderer (Penalty) 1:0, 91. Hermann 2:0. – Amicitia: Baumgartner; Aebi; Dumas (75. Turi), Plattner, Kohler; M. Blaser, Näf (46. Ernst), Vogt, Walz (46. Yerguz); Gugger, A. Blaser (bis 78.).

FUSSBALL FC Amicitia Frauen – FC Breitenbach 2:4

Start der Frauen in der 2. Liga

pd. Im ersten Zweitliga-Meisterschaftsspiel eines Riehener Frauenfussballteams trafen die sehr jungen Amicitia-Spielerinnen zu Hause auf Breitenbach. Die Gäste gingen 0:1 in Führung, doch kurz vor der Pause gelang Dominique Kekeis der Ausgleich. Nach der Pause ging das Team aus Breitenbach wieder in Führung, doch Riehen konnte dank eines Elfmeters, der von Vanessa Meyer sicher verwandelt wurde, wieder ausgleichen. Schliesslich gelangen Breitenbach noch zwei Tore zum Endstand von 2:4. Amicitia, das sich mit

Ausnahme von drei Spielerinnen aus Juniorinnen zusammensetzt, sammelt diese Saison erstmals Erfahrungen auf dem Grossfeld. Nach nur zwei Freundschaftsspielen und dem knapp verlorenen Cupspiel (0:1 gegen Oberdorf) war die Leistung des Teams beachtlich.

FC Amicitia Frauen – Breitenbach 2:4 (1:1)

Amicitia: Regina Mangold, Alicia Fernandez, Vanessa Meyer, Fabienne Meury, Andrea Suhr (Melanie Meier); Catherine Dubler, Zaida Schaulin, Natalie Nikitin, Aleksandra Schweizer (Saskia Witschi), Dominique Kekeis, Ofrah Jedid.

UNIHOKEY Trainingslager des UHC Riehen in Le Locle

Gut gerüstet für die Saison



Bald geht die neue Saison im Unihockey los, und die Spieler des UHC Riehen sind dafür gut gerüstet.

Foto: RZ-Archiv

Ir. Am diesjährigen Trainingslager des Unihockeyclubs Riehen nahmen gut zwanzig Spielerinnen und Spieler aus allen drei Herren-Teams aus dem B-Junioren- und dem Damen-Team teil, um sich den letzten Schliff für die bevorstehende Meisterschaft zu holen.

In Le Locle boten sich ausgezeichnete Trainingsmöglichkeiten. Ein moderne Dreifachturnhalle, ein Fussballplatz, ein Vita-Parcours und ein Kraffraum standen zu Verfügung. Der UHC Riehen feilte in abwechslungsreichen und intensiven Trainingseinheiten an Technik

und Kondition, doch auch der spielerische Aspekt kam nicht zu kurz. Nach den Trainingseinheiten entspannte man sich dann jeweils im nahegelegenen Freibad.

Das Trainingslager hat mit Sicherheit den Teamgeist gefestigt und die Stimmung im Verein gehoben. Die erste Herren-Mannschaft steigt mit hohen Erwartungen in die demnächst beginnende Saison. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, den letztjährigen vierten Schlussrang zu übertreffen und im Kampf um den Aufstieg in die 2. Liga mitzumischen.

RAD 10. Nationales Amateur-Kriterium am Sonntag in Riehen

Ein Velo-Fest im Kornfeldquartier



Am Sonntag gibt es bei der Kornfeldkirche in Riehen spannenden Radsport zu sehen, wenn der VMC Riehen sein Amateur-Kriterium durchführt. Foto: RZ-Archiv

rz. Übermorgen Sonntag, den 1. September, findet auf der Rundstrecke Kornfeldstrasse – Tiefweg – Morystrasse – Lachenweg – Kornfeldstrasse bereits zum zehnten Mal ein nationales Amateur-Kriterium statt. Das diesjährige Hauptpatronat hat der Verkehrsverein Riehen übernommen, dank der sehr guten Zusammenarbeit.

Das vom Velo-Moto-Club Riehen organisierte Radspektakel wird umrahmt von einem Schülerrennen. Nach dem letztjährigen Erfolg erlebt das Prominenten-Rennen in diesem Jahr seine zweite Auflage.

Die Konkurrenten im recht illustren Fahrerfeld der Amateure haben ab 14.30 Uhr insgesamt 90 Runden zurückzulegen, was einer Totaldistanz von 81 Kilometern entspricht. Es ist ein spannender Kampf zu erwarten und es bleibt abzuwarten, ob Vorjahressieger Pascal Manser vom VC Wädenswil seinen Titel erfolgreich verteidigen kann.

Im Vorprogramm gelangen um

11.30 Uhr ein Schülerrennen über 9 Kilometer und um 12.30 Uhr ein nationales Kriterium für die Nachwuchskategorie über 40,5 Kilometer zur Austragung. Im Prominenten-Plauschrennen um 13.45 Uhr über 9 Kilometer werden namhafte Hobbyrennfahrer aus Wirtschaft und Politik der Gemeinden Riehen und Bettingen am Start sein, darunter auch der letztjährige Sieger Peter Zimmerli.

Eine Festwirtschaft wird für das leibliche Wohl sorgen und auch die beliebte Programmverlosung, bei der es ein Velo zu gewinnen gibt, darf natürlich nicht fehlen.

10. Amateur-Kriterium des VMC Riehen.

Startliste Prominentenrennen: Remo Biondi, Jürg Blattner, Christoph Bürgenmeier, Werner Bühler, Markus Fischer, Christian Heim, Niggi Kaufmann, Bruno Kurtz, Martin Lemmenmeier, Daniel Liederer, Peter Loosli, Dieter Nill, Urs Mumenthaler, Roger Pfirter, Gaspare Salamone, Urs Soder, Fritz Stohler, Rösli Stohler, Matthias Walsler, Peter Zimmerli, Rolf Bürgin, Richard Grass, Urs Denzler, Peter Mark.

STADIONPROJEKT Regierungsrat bewilligt Abweichung von Parkplatzverordnung

Neubau des Stadions St. Jakob mit maximal 720 Parkplätzen

pd. Der Regierungsrat vertritt die Meinung, dass eine Erhöhung der Anzahl Parkplätze auf dem Areal des Stadions St. Jakob von 290 auf 720 im öffentlichen Interesse liegt. Er hat deshalb eine entsprechende Abweichung von der Parkplatzverordnung bewilligt.

Der geplante Neubau des Stadions St. Jakob ist Teil eines Überbauprojektes, welches die private Finanzierung des Stadionbaus sicherstellen soll. Der Bau eines Parkhauses mit einem Fassungsvermögen von maximal 720 Parkplätzen ist dabei ein wesentlicher Bestandteil des Finanzierungskonzeptes.

Die geplanten 720 Parkplätze überschreiten die Höchstzahl der gemäss Parkplatzverordnung zulässigen Parkplätze. Eine Abweichung von dieser Vorschrift ist dann zulässig, wenn ein öffentliches Interesse vorliegt. Grundsätzlich hat das Baudepartement die Kompetenz zu entscheiden, ob eine grössere Anzahl von Parkplätzen bei einem bestimmten Projekt im öffentlichen Interesse liegt. Angesichts der grossen Bedeutung des gesamten Projektes wurde der Entscheid dem Regierungsrat vorgelegt.

Gegen 300 Arbeitsplätze

Das Projekt der Generalunternehmung Marazzi, für welches diese eine Fertigstellungsgarantie abgegeben hat, umfasst ein Investitionsvolumen von 170 Millionen Franken, wobei allein die Kosten für den Stadionteil 35 Millionen Franken betragen. Das Projekt schafft durch die vorgesehene kommerzielle Nutzung (Seniorenresidenz, Fitness-Center etc.) gegen 300 Arbeitsplätze, was für unseren Kanton von grosser Bedeutung ist.

Die Anpassung des Stadions an die Anforderungen der FIFA ermöglicht in Zukunft die Durchführung von internationalen Spielen. Dies ist aus sportlicher wie aus finanzieller und wirtschaftlicher Sicht ebenfalls sehr interessant. Der Regierungsrat kommt zum Schluss, dass dieses Projekt gesamtheitlich betrachtet eindeutig im öffentlichen Interesse des Kantons Basel-Stadt liegt; er hat deshalb die erforderliche Ausnahmebewilligung erteilt.

Park-and-ride forcieren

Im Gegenzug zur Ausnahmebewilligung verpflichtet sich der Generalunternehmer, von den maximal 720 Parkplätzen der Öffentlichkeit während Messen, Grossveranstaltungen und Sportanlässen im Stadion rund 400 Parkplätze für park-and-ride zur Verfügung zu stellen. Mit kombinierten Eintritts- und Parkkarten soll dafür gesorgt werden, dass kein Suchverkehr entsteht.

Das vorgesehene Parking eignet sich gut für park-and-ride, liegt es doch am Stadtrand sowie unmittelbar neben einem Autobahnanschluss und hat eine direkte Verbindung zum öffentlichen Verkehr. Dieser Umstand trägt zu einer Verminderung der Emissionen bei, da der Besucherverkehr zum Beispiel bei Messen frühzeitig auf den öffentlichen Verkehr umgelenkt werden kann. Damit wird das heute bei Grossanlässen übliche Parkieren in den Quartierstrassen reduziert.

Neue SBB-Haltestelle?

Ein Fussballstadion erzeugt an allen Standorten funktions- und anlagebedingt sehr viel Verkehr. Je zentraler bzw. günstiger die Lage, um so grösser ist der Anteil des öffentlichen Verkehrs.

CVJM-Handballer vor dem Abstieg

mr. Auch gegen den Aufstiegs kandidaten Zoll II hatten die Handballer des CVJM Riehen in der Firmensport Serie B keine Chance, zu den ersten Meisterschaftspunkten zu kommen. Das Heimspiel ging mit 14:32 (Pausenstand 6:14) deutlich verloren.

Schon in der ersten Halbzeit zeichnete sich eine hohe Niederlage ab. Es dauerte bis zur 15. Minute, bis dem CVJM Riehen endlich der erste Treffer gelang. Zu diesem Zeitpunkt lag Zoll II bereits mit 0:7 in Führung. Bis zum Pausentee erhöhte Zoll II die Führung auf 6:14.

Nach der Pause lief es den Riehemern dann doch etwas besser. Sie konnten die sich ihnen bietenden Torchancen besser nutzen und den Rückstand etwas verkürzen. Doch die routinierten Gäste liessen nichts mehr anbrennen und konnten den Vorsprung bis zum Schlusspfiff verteidigen.

Nach dieser erneuten Niederlage ist der Abstieg des CVJM Riehen in der Sommermeisterschaft in die Firmensport Serie C fast sicher. Er müsste die restlichen zwei Spiele gewinnen, um noch eine theoretische Chance zu haben, in einem eventuellen Entscheidungsspiel den Ligaerhalt doch noch zu schaffen.

Auch im dritten Cup-Spiel gegen den Eisenbahner SC verlor der CVJM Riehen auswärts mit 27:10 (14:4) recht deutlich. In der ersten Halbzeit wollte den Riehemern fast nichts gelingen. Vier Tore in einer Halbzeit sind einfach zu wenig. Zudem herrschte in der Verteidigung ein totales Chaos. Die Eisenbahner hatten wenig Mühe, ihre Tore zu erzielen.

In der zweiten Halbzeit war die CVJM-Verteidigung etwas besser organisiert. Im Angriff spielte man den Ball über mehrere Positionen und konnte die Verteidigung des Eisenbahner SC etliche Male vor Probleme stellen.

Das Übel lag beim CVJM Riehen aber einmal mehr bei der Chancenauswertung. Mit einer besseren Chancenauswertung hätten die Handballer des CVJM Riehen diesen Sommer sicherlich das eine oder andere Spiel für sich entscheiden können. Für die kommende Wintermeisterschaft können die Weichen bereits in den verbleibenden Meisterschaftsspielen gestellt werden.

Zur Zeit wird im Baudepartement zusammen mit den SBB geprüft, ob mit einer neuen SBB-Haltestelle beim Stadion St. Jakob oder mit BVB Pendelverkehr von der SBB-Station Pratteln resp. Muttenz eine weitere Verbesserung des Anteils öffentlicher Verkehr bei Grossanlässen bewirkt werden kann.

Aufgrund des Planaufgabeverfahrens ist lediglich eine Einsprache eingegangen. Der Einsprecher macht im wesentlichen geltend, dass ein Abweichen von der Parkplatzhöchstzahl gemäss PPV zudem ein Präjudiz für künftige Baubehörden wäre und in Zukunft verheerende Folgen für die Luftreinhaltepolitik des Kantons Basel-Stadt hätte.

Nach Auffassung des Regierungsrates können aufgrund der Bereitschaft der Betreiber die Parkplätze zu bestimmten Zeiten der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden, und der im Rahmen des Baubewilligungsverfahren anzuordnenden erforderlichen Auflagen (u. a. Betriebskonzept) insgesamt die Umweltbelastungen auf ein verträgliches Mass reduziert werden.

Die Erneuerung des Fussballstadions übersteigt die finanziellen Möglichkeiten der Stadiongesellschaft. Ohne die vorgeschlagene Nutzungskombination wäre das neue Fussballstadion aufgrund der heutigen schlechten finanziellen Lage des Kantons nicht finanzierbar. Die Kosten allein für den Stadion-Anteil betragen rund 35 Millionen Franken, welche der Investor aufbringt und damit den Kanton in dieser Höhe entlastet. Selbst eine blosse Sanierung des heutigen Stadions wäre mit Kosten von mindestens 20 Millionen Franken verbunden. Beim vorliegenden Konzept handelt es sich um eine wirtschaftlich tragbare Massnahme.

MODE Neue Gidor-Frisuren

Total modern und total gespart



Immer «up to date» auch mit dem Kopf dank Gidor

Foto: zVg

pd. «Moderne Schlichtheit» von Gidor meisterlich in Szene gesetzt, wird auch diesen Herbst wieder Anklang finden. Gekonnt dezent präsentieren sich die zwei neuen Gidor-Kreationen sowohl für die Dame als auch für den Herrn und setzen prominent die modischen Akzente für die Frisurenmode des zweiten Halbjahres 1996. Die beiden harmonisch gestalteten Frisuren sind ein Bekenntnis zur absoluten Individualität. So wird auch die neue Gidor-Kreation adaptierbar auf alle Kundinnen und Kunden sein. Und was natürlich Gidor-Kunden wissen: topmodische Frisuren müssen nicht teuer sein und jederman (frau) profitiert von den gewohnt sensa-

tionellen Sparpreisen.

Zwei in einem: topmodisch und kompakt. Die aktuelle Gidor-Kreation für die Dame zeigt einen halblangen, leicht graduierten Haarschnitt und wirkt modisch feminin. Für den lockeren Fall sorgt ein leichtes Dauerstyling und schenkt dem Haar eine natürliche Ausstrahlung. Die sprichwörtliche Fingerfertigkeit der Gidor-Haarspezialisten moduliert diese Frisur in eine luftige Form. Die nuancenreiche Farbpalette bietet viele Möglichkeiten, verführerische Akzente zu setzen. So verleihen warme Gold-, Marron- oder Kupfertöne den idealen Kontrast für die kommenden Herbst- und Wintertage. Also Schluss mit kompliziertem Styling: die neue Gidor-Herbstkreation ist ein Bekenntnis zur modischen und kreativen Individualität.

Gepflegt, chic und pflegeleicht: Das sind die Attribute der Gidor-Herrenkreation; einer saloppen Frisur, die Männer noch attraktiver macht. Nacken- und Seitenpartien sind kurz auslaufend geschnitten. Einige diskrete Mèches in der Stirnpartie überraschen bei dieser Frisur für zusätzliche Vitalität und Bewegung. Für das raffinierte Styling werden ein Gel oder Schaum verwendet. Kurz: eine klar strukturierte Frisur, die Akzente setzt und jeden Typ betont.

Gidor in Riehen: Baselstrasse 50, Telefon 641 44 40.

Basler Aids-Stiftung gegründet

pd. Die Organisatoren der grossen Aids-Benefizveranstaltungen wollten 1995 das Projekt einer Pflegestation für drogenabhängige Aids-Patienten finanziell mitunterstützen. Aus verschiedenen Gründen konnte jedoch dieses Projekt nicht verwirklicht werden. Gleichzeitig wurde der Verein «HIVAK» (eine Selbsthilfe-Organisation von HIV-positiven Menschen) wegen Geldnot aufgelöst. Mit dem restlichen Vereinsvermögen von «HIVAK», dem Reingewinn der Aids-Benefizveranstaltung 1995 sowie einer privaten Spende, wurde nun die Basler Aids-Stiftung mit einem Startkapital von Fr. 180'000.- gegründet.

Die Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, Projekte und Unternehmen in der Region Basel zu unterstützen, welche die Lebensqualität von HIV-positiven Menschen verbessern oder erhalten können. So konnte bereits das Projekt «Perspektiven Plus», ein psychologisches Angebot für HIV-positive Menschen, ihre Angehörigen und Freunde mit Fr. 10'000.- unterstützt werden. Weitere Projektanträge liegen bereits vor. Durch die permanenten Sparmassnahmen von Bund und Kanton sind auch Aids-Projekte betroffen. Hier will die Basler Aids-Stiftung mithelfen, finanzielle Engpässe zu überbrücken. Es handelt sich oft um kleinere Projekte im Sinne der Selbsthilfe, für die Geldmittel fehlen. Als erste Stiftungsratspräsidentin wurde Catherine Oeri gewählt.

GEWERBE Beliebter Sommermarkt der VRD

Viel Volk im Dorfzentrum



Stand an Stand reihte sich im Dorfzentrum. Die zahlreichen Passantinnen und Passanten schätzten das vielfältige Warenangebot.

Fotos: Rolf Spiessler

rz. Geschäftiges Treiben herrschte am letzten Samstag einmal mehr am Sommermarkt der Vereinigung Rieherer Dorfgeschäfte. Nebst einem bunten Warenangebot lud das gemütliche «Märt-Beizli» zum Verweilen ein. Nach den Sommerferien bot sich dort Gelegenheit, mit Freunden und Bekannten ein zufälliges Wiedersehen zu feiern und dabei gleich auch noch den neuesten Dorfklatsch aufzuspinnen.



«So ein Bummel über den Dorfmarkt macht mich hundemüde...»

KONZERT «basel sinfonietta» spielt Bettina Skrzypczak Uraufführung eines Stücks einer in Riehen lebenden Komponistin

rz. «Sonne-Energie» ist das Thema des Konzertes, das das Orchester «basel sinfonietta» übermorgen Sonntag in Basel geben wird (19 Uhr, Stadtcasino). Unter der Leitung von Jürg Wytenbach werden zwei gewichtige und selten gespielte Orchesterwerke, «Arcana» von Edgard Varèse (der Titel spielt auf die Geheimlehren des Paracelsus an) und «Arion» (Untertitel: «Vier Episoden aus dem Leben des Brahma») von Giacinto Scelsi, aufgeführt.

Aus Riehener Sicht ganz besonders interessant ist das Oboenkonzert der in Riehen lebenden polnischen Komponistin Bettina Skrzypczak. Das Werk wurde durch den Basler Oboisten Emanuel Abbühl in Auftrag gegeben, der es zusammen mit der basel sinfonietta nun uraufführen wird. Abbühl ist auch Solist im vierten Stück des Konzertes, Alois Zimmermanns Konzert für Oboe und Orchester. Zimmermann erweist darin Strawinsky in einer aufgelockerten, spielerischen und ironischen Weise seine Reverenz.

Bettina Skrzypczak hat in den vergangenen sechs Jahren zahlreiche Uraufführungen realisieren können, darunter ihr zweites und drittes Streich-

quartett, das Chorwerk «Acaso», «Caleidoscopio» für Streichorchester und das Nonett «Decision». Die Polin, die seit 1988 in der Schweiz lebt und arbeitet, ist gefragt und seit 1995 werden ihre Werke im renommierten Ricordi-Verlag herausgegeben. Im Zentrum ihrer Arbeit steht das Komponieren, dazu unterrichtet sie Klavier, Musikgeschichte und Theorie und arbeitet an ihrem Dissertations-Thema weiter: seit 1991 beschäftigt sie sich mit Luigi Nono und seinem Drama in musica «Prometeo».

«basel sinfonietta» hat für ihr neuestes Konzert, das auch in Schaffhausen (heute Freitag, 20 Uhr, Kirche St. Johann) und Genf (morgen Samstag, 19.30 Uhr, Salle Communale de Plainpalais) gespielt wird, einen gigantischen Orchesterapparat mit über 110 Musikerinnen und Musikern in Bewegung gesetzt. Zu ihrem Projekt «Sonne-Energie» wurde basel sinfonietta durch die Gruppe «SONNESCHWEIZ» angeregt, die sich zusammen mit anderen Organisationen für eine nachhaltige Energiepolitik einsetzt und die 1998 zur Abstimmung gelangende Energie-Umwelt-Initiative und die Solarinitiative unterstützt.

KONZERT Neues Orchester Basel eröffnet seine 15. Saison Flötenkonzert zum Saisonauftakt



Das Neue Orchester Basel unter der Leitung von Bela Guyas.

Foto: zVg.

rz. Das Neue Orchester Basel eröffnet seine 15. Saison mit zwei Konzerten, am Samstag, 7. September, 20.15 Uhr in der Reformierten Kirche Reinach und am Sonntag, 8. September, 19 Uhr in der Martinskirche, Basel. An diesen Konzerten treten die Basler Flötistin Miriam Terragni und der Basler Flötist Matthias Ebner als Solisten des Doppelkonzertes G-Dur für zwei Flöten von Domenico Cimarosa auf. Die Werke von Ottorino Respighi (Antiche Danze ed Arie - III. Suite) und Edvard Grieg (Nordische Weisen) umrahmen dieses Flötenkonzert. Den Schlusspunkt bildet die Sinfonie Nr. 30 in D-Dur von W. A. Mozart, die dieses Programm in würdiger Weise ausklingen lässt.

Dem Orchester ist es gelungen, für die neue Konzertsaison weitere namhafte Solisten aus der Region Basel zu verpflichten, nämlich die Violinistin Kamilla Schatz und den aus Ziefen stammenden Trompeter Claude Rippas. Aus Deutschland kommt der Pianist Oliver Triendl, der im März 1994 mit überwältigendem Erfolg das 1. Klavierkonzert von Chopin spielte. Jan Adamus, der bekannte Oboist aus Tschechien, und das italienische Talent Mario Galeani (Klavier) runden die Reihe der Solisten ab.

Die Konzerte des Orchesters sind auch wegen der unzähligen schönen sinfonischen Werke hörenswert: Sinfonien von Mozart, Haydn, Beethoven, Schubert und Dvořák zeigen, dass das Neue Orchester Basel seiner Verpflichtung, die «Harmonie», die wohlklingende Musik ins Zentrum seiner Tätigkeit zu stellen, voll nachkommt. Auch grossartige Solokonzerte stehen auf dem Programm, wie das 5. Klavierkonzert von Beethoven oder das 1. Violinkonzert von Paganini. Somit bietet das Neue Orchester Basel dem Publikum auch in der kommenden Saison erstklassige Programme mit ausgezeichneten Solisten. Die Mitspieler und der Leiter des Orchesters, Bela Guyas, hoffen, dass die ausgewählten Stücke den Beifall der Musizierfreunde finden und dass diese die Konzerte rege besuchen werden.

Die Konzerte des Orchesters sind auch wegen der unzähligen schönen sinfonischen Werke hörenswert: Sinfonien von Mozart, Haydn, Beethoven, Schubert und Dvořák zeigen, dass das Neue Orchester Basel seiner Verpflichtung, die «Harmonie», die wohlklingende Musik ins Zentrum seiner Tätigkeit zu stellen, voll nachkommt. Auch grossartige Solokonzerte stehen auf dem Programm, wie das 5. Klavierkonzert von Beethoven oder das 1. Violinkonzert von Paganini. Somit bietet das Neue Orchester Basel dem Publikum auch in der kommenden Saison erstklassige Programme mit ausgezeichneten Solisten. Die Mitspieler und der Leiter des Orchesters, Bela Guyas, hoffen, dass die ausgewählten Stücke den Beifall der Musizierfreunde finden und dass diese die Konzerte rege besuchen werden.

JUBILÄUM Der Erlen-Verein feiert sein 125jähriges Bestehen mit einem Volksfest

Volksfest: «E Fescht fir d'Affe»



Das Abzeichen zum Fest mit bleibendem Erinnerungswert: Affe im Hirschgeweih, erhältlich in Bronze, Silber oder Gold.

Foto: zVg.

Im Tierpark Lange Erlen steigt an diesem Wochenende ein Fest für gross und klein. Gefeiert wird das 125jährige Bestehen des Erlenvereins. Vielfältige Attraktionen erwarten die Festbesucherinnen und -besucher.

JUDITH FISCHER

Wenn sich heute Freitag, 30. August, um 18 Uhr im Tierpark Lange Erlen eine Kutsche gefolgt von der Knabenmusik Basel in Bewegung setzt, ist das dreitägige Fest «E Fescht fir d'Affe» offiziell eröffnet. Gefeiert wird bis am Sonntag abend, 1. September, 24 Uhr. Anlass ist das 125jährige Bestehen des Erlenvereins, und das Fest soll, so Altregierungsrat Karl Schnyder, Präsident des Organisationskomitees, zum grös-

Verkehrsregelung während des Festes

Folgende Strassen sind während der Festzeit vom Freitag, 30. August, bis zum Sonntag, 1. September, gesperrt: Fasanenstrasse (zwischen Schwarzwaldallee und Schorenweg in beiden Fahrtrichtungen), Im Surinam (zwischen Maulbeerstrasse und Fasanenstrasse in beiden Fahrtrichtungen), Unterführung Riehenring bis Fasanenstrasse. Die Zufahrt für BVB-Busse und Taxis zum Festareal ist möglich.

Parkplätze stehen im Parkhaus «Ciba» am Schorenweg ab Freitag, 17 Uhr, und auf dem Güterareal der Deutschen Bahn am Samstag und am Sonntag zur Verfügung. Die Polizei bittet die Bevölkerung jedoch, die öffentlichen Verkehrsmittel zu benützen. Am Samstag und Sonntag verkehrt jeweils von 10 bis 17 Uhr ein Shuttle-Bus zwischen den Festveranstaltungen in den Langen Erlen und bei der Roche (100 Jahre Roche). Die BVB setzt zusätzliche Busse auf der Linie 36 ein. Taxistandplätze und Zweiradparkplätze befinden sich in der Fasanenstrasse.

sten Basler Volksfest des Jahres werden. Somit sind neben den 8000 Mitgliedern des Erlen-Vereins, die Freunde des Erlen-Vereins und die ganze Bevölkerung eingeladen, am Freitag, Samstag und Sonntag zusammen zu festen. Geboten wird ein vielfältiges Programm. Fester Bestandteil sind die Konzerte der Knabenmusik Basel an allen drei Tagen (Freitagabend nach der Festeröffnung, Samstag und Sonntag von 14 bis 16 Uhr). In den 25 Beizen, im Restaurant Lange Erlen und im Keller der «Guggenmusig Stachelbeeri» bestehen unzählige Möglichkeiten, sich bei Speis und Trank zu ungezwungenen Gesprächen zu treffen und zu unterhalten. Unterhaltung vom Besten bieten wollen auch die Rock'n Roll Band am Samstag Nachmittag (14.30 Uhr und 16 Uhr im Festgelände bzw. im Festzelt des Erlen-Vereins), die Band «Muntermacher» am Freitagabend (ab 18.15 Uhr im Zelt des Erlen-Vereins) und das Duo «Sonnenschein» am Samstagabend (18 bis 2 Uhr im Festzelt des Erlen-Vereins). Der Sonntag beginnt mit einem Jazz Apéro mit der «Regio Six Jazzband» (10.30 bis 13 Uhr im Festzelt des Erlen-Vereins), die mit Blues, Dixie und Swing auf den letzten Festtag einstimmen.

Alle drei Festtage beginnen mit einem Losverkauf für die Tombola, bei der es sich um die grösste Tombola in der Region handeln soll. Kinder können sich am Samstag und am Sonntag mit Ponyreiten und Ponyfahren vergnügen.

Auch Affen brauchen Rückzugsmöglichkeiten

Der Reinerlös des dreitägigen Festes «E Fescht fir d'Affe» soll in einen Fonds für die Erneuerung des Affengeheges fliessen, denn dieses werde gemäss den heutigen Erkenntnissen den Bedürfnissen der Affen nicht mehr gerecht, erklärte die Tierärztin Marina Euler anlässlich einer Presseorientierung. Den Affen würde es vor allem an Rückzugsmöglichkeiten fehlen. Und in der Tat sind die acht Kapuzineraffen, die momentan im Affengehege leben, unge-

schützt den Blicken der Besucherinnen und Besucher ausgeliefert. Konkrete Pläne, wie das neue Affengehege aussehen wird, hat der Erlen-Verein allerdings noch nicht gefasst. Grund dafür ist die noch nicht geklärte Zukunft bezüglich Affenhaltung.

Die heutige Kapuzineraffengruppe setzt sich aus sieben Männchen und einem Weibchen zusammen. Nachwuchs gab es seit zehn Jahren nicht mehr. Da diese Gruppe über kurz oder lang aussterben werde, müsse man sich zuerst darüber klar werden, welche Affenhaltung man in Zukunft anstrebe, bevor man konkrete Pläne für das neue Affengehege fassen könne.

Hirsch ist nicht gleich Hirsch

Nebst den Affen sind die Hirsche zentraler Bestandteil des Tierparks «Lange Erlen». Auch an sie wurde anlässlich des 125jährigen Bestehens des Erlen-Vereins gedacht. Mit dem Büchlein «Die Hirsche im Tierpark Lange Erlen» informieren die Autoren Jürg Völlm und Jürg Meier über die verschiedenen Hirscharten im Tierpark. Ziel ist, dass die Besucherinnen und Besucher erkennen: Hirsch ist nicht gleich Hirsch, sondern es gibt Dybowskihirsche, Sika-hirsche, das Europäische Reh und viele andere Hirscharten.

Gemäss den im Büchlein vorgenommenen Beschreibung sollen in Zukunft auch die Hirschgehege im Tierpark neu beschriftet werden. Damit sollen die Leute nicht nur mehr Spass an ihren Be-



Ein Dybowskihirsch in seinem typischen Sommerkleid: weisse Tupfen auf rotbraunem Untergrund. Foto: zVg.

suchen im Tierpark haben, sondern gemäss dem Motto «der Mensch wird nur schützen, was er kennt» zu rücksichtsvollem Verhalten gegenüber Tieren und der Natur angehalten werden.

In diesem Zusammenhang weisen die Festorganisatoren des Erlen-Vereins darauf hin, dass Hirsche äusserst sensible Tiere sind, und deshalb während des Festes erhöhtem Lärm ausgesetzt sind. Sie bitten deshalb die Festbesucherinnen und -besucher, die Tiere nicht noch zusätzlich mit Störungen zu beunruhigen. Das Büchlein «Hirsche im Tierpark Lange Erlen» ist am Erlenkiosk im Tierpark Lange Erlen zum Preis von Fr. 7.50 erhältlich.

KULTURTIPS FÜR DIE REGION

THEATERFESTIVAL

«Frank Einstein - Born to be Wired» von Green Ginger (Grossbritannien) im Rahmen von «Welt in Basel 96». Eine Geschichte wie eben erst erfunden, mit lebensgrossen Latex-Puppen in einem hyper-realistischen Mini-Laboratorium. Humor und Horror, Mysterium und Melodrama. Reithalle der Kulturwerkstatt Kaserne. Freitag, 30. August, 22 Uhr, Samstag, 31. August, 20.30 Uhr. Vorverkauf: Tel. 693 24 02 oder 693 24 22

THEATERFESTIVAL

«Drawing on a Mother's Experience» von und mit Bobby Baker (London) im Rahmen von «Welt in Basel 96». Ein Kunstwerk und seine Entstehungsgeschichte: originell, kreativ und unbeschreiblich weiblich. Klingenthalhalle auf dem Kasernenareal. Freitag, 30. August, 20.30 Uhr, Samstag, 31. August, 19 Uhr und 22 Uhr, Sonntag, 1. September, 20.30 Uhr. Vorverkauf: Tel. 693 24 02 oder 693 24 22

THEATERFESTIVAL

«MEMORY - Ein Versuch über die Erinnerung» von und mit Ralf Knicker (Hamburg) im Rahmen von «Welt in Basel 96». Gibt es authentische Erinnerung oder bedeutet Erinnern stets

Verdrängen? Beantwortung der Frage unter anderem mit Kindheitsfotos und Lieblingstassen sowie dem Lageplan von Auschwitz. Vorstadtheater, St. Alban-Vorstadt 12. Freitag, 30. August, 20 Uhr, Samstag, 31. August, 20 Uhr, Sonntag, 1. September, 18 Uhr. Vorverkauf: Tel. 693 24 02 oder 693 24 22

THEATERFESTIVAL

«Lina Böglis Reise» von Christoph Marthaler (Basel) im Rahmen von «Welt in Basel 96». Am 2. Juli 1892 fasst Lina Bögli in Krakau den Beschluss, eine Reise um die Welt zu unternehmen. Das Stück zeigt, wie es weitergeht mit Lina Bögli, der Schweiz und dem Rest der Welt. Badischer Bahnhof, Schwarzwaldstrasse. Sonntag, 1. September, bis Donnerstag, 5. September, jeweils um 20.30 Uhr; Freitag, 6. September, 19 Uhr und 23 Uhr; Samstag, 7. September, 20.30 Uhr. Vorverkauf: Tel. 693 24 02 oder 693 24 22

THEATERFESTIVAL

«Travelogue - Trilogie» von Sasha Waltz (Berlin) im Rahmen von «Welt in Basel 96».

Teil 1: «Twenty To Eight». Reithalle der Kulturwerkstatt Kaserne. Montag, 2. September, 20.30 Uhr.

Teil 2: «Tears Break Fast». Klingenthalhalle auf dem Kasernenareal. Dienstag, 3. September, 20.30 Uhr.

Teil 3: «All Ways Six Steps». Reithalle der Kulturwerkstatt Kaserne. Mittwoch, 4. September, 20.30 Uhr. Vorverkauf: Tel. 693 24 02 oder 693 24 22

THEATERFESTIVAL

«La Sensitive» der «Keli Company» (Indien). Fünf indische Kathakali-Tänzer tanzen nach Shelleys Gedicht «The Sensitive Plant», einem Gedicht, das vom Erblühen und Vergehen eines sommerlichen Gartens handelt. Klingenthalhalle auf dem Kasernenareal. Donnerstag, 5. September, bis Sonntag, 8. September, jeweils um 20.30 Uhr. Vorverkauf: Tel. 693 24 02 oder 693 24 22

THEATERFESTIVAL

«J'ai génè et je générai» des «Théâtre Le Fust» (Frankreich) im Rahmen von «Welt in Basel 96». Emilie Valantin und ihr Zauberkasten voller Wunder ist der heisseste Geheimtip Frankreichs: ein kleines grosses Theaterereignis, zum Staunen und zum Erschrecken. Reithalle der Kulturwerkstatt Kaserne. Freitag, 6. September, 20 Uhr, Samstag, 7. September, 19 Uhr und 22 Uhr, Sonntag, 8. September, 20 Uhr. Vorverkauf: Tel. 693 24 02 oder 693 24 22

THEATERFESTIVAL

«Alma» von Ursula Cetinski (Slowenien) im Rahmen von «Welt in Basel 96». Alma Karlin

aus Celje reist jahrelang und mutterseelenallein die Welt, ohne Geld, ohne Schutz, ohne Zukunft. Das Monodrama zeichnet einige Stationen dieser Weltereise nach. Roxy, Kulturraum Birsfelden, Muttenszerstrasse 6, Birsfelden. Freitag, 6. September, bis Sonntag, 8. September, jeweils um 20 Uhr. Vorverkauf: Tel. 693 24 02 oder 693 24 22

KONZERT

Konzert der Basler Orchester-Gesellschaft Die Basler Orchester-Gesellschaft spielt unter der Leitung von Armin Jordan Werke von Mozart (Adagio und Fuge KV 564 und Sinfonia concertante für Oboe, Klarinette, Fagott, Horn und Orchester) und «Die Uhr» von Haydn. Martinskirche, 20.15 Uhr. Freitag, 30. August.

MUSIK

2. Casino Festival Lunch-Konzerte, Work-Shops, Abendkonzerte und LateNight-Shows von Country bis Jazz, von World Music bis Blues. Stadtcasino. Noch Freitag, 30. August, und Samstag, 31. August.

FÜHRUNG

«Andreas Hausendorf - Verena Schindler - René Schlittler» Führung durch die Ausstellung «Andreas Hausendorf - Verena Schindler - René Schlittler»

mit Robert Schiess. Ausstellungsraum Klingental, Kasernenstrasse 23, Basel. 20 Uhr. Montag, 2. September.

KONZERT

«Hommage an Frank Zappa» Das schwedische Kammermusik-Ensemble «Omnius Wind Ensemble» interpretiert Werke des amerikanischen Rockmusikers Frank Zappa und spielt Werke aus dem klassischen Repertoire. Stadtcasino, 20 Uhr. Montag, 2. September.

KONZERT

Kubanische Songs, Jazz und Salsa Auftritt des kubanischen Salsa-Band «Mayra León y su Quinteto Cubano» mit der Sängerin und Tänzerin Mayra León. Zu hören sind traditionelle kubanische Songs, Jazz- und Salsakompositionen. Kaffi Schlappe, Klybeckstrasse 1b, 20.30 Uhr. Freitag, 6. September.

FEST

14. Basler Spielfest Spielfest des Sportamts Basel-Stadt für die ganze Familie. Geboten werden Tischtennis, Torwandschiessen, Tanzen, Judo, Ringen, Stelzenlauf, Jonglieren, Malen, Lesen, Sandkastenspiele. Park «Im Grünen» in Münchenstein. Sonntag, 1. September. Bei zweifelhafter Witterung orientiert Tel. 180 ab 8 Uhr morgens über die Durchführung.

ÜBER DIE GRENZE GESCHAUT

Pläne für ein Wasserkraftwerk

Der Einlauf des Gewerbekanal von der Wiese oberhalb des Tumringer Wuhrs befand sich jahrelang in einem miserablen Zustand. Derzeit lässt ihn die Wuhrgenossenschaft Lörrach gründlich sanieren. Ende des Jahres sollen die Arbeiten, die rund 1,3 Millionen Mark kosten, abgeschlossen sein. Die Genossenschaft gab zuvor die Planung für ein Wasserkraftwerk in Auftrag, wobei sich herausstellte, dass dies in einem zweiten Bauabschnitt realisierbar ist. Die Leistung des Kraftwerkes läge bei 700 Kilowatt, womit sich rund 1000 Haushalte versorgen liessen. Die Baukosten liegen bei 5,4 Millionen Mark. Der Wasserrechtsantrag ist bereits gestellt. Da der Zeitraum bis zur Erteilung der Baugenehmigung jedoch kaum abschätzbar ist, begann man im Juni mit dem ersten Bauabschnitt, der Einlaufsanierung. Nicht bereit am Kraftwerk mitzuwirken, sind die Industriellen Werke Basel, die wie die Stadt Lörrach sowie die Firmen KBC und Vogelbach Mitglied der Wuhrgenossenschaft sind. Gegebenenfalls müsste eine separate Gesellschaft gegründet werden. In einem aus der Markgrafzeit

stammenden Staatsvertrag mit dem Kanton Basel-Stadt ist bis heute die Wassermenge geregelt, die Basel in Trockenzeiten beanspruchen darf. Früher entwickelten sich daraus öfters Streitigkeiten, da Bauern im Wiesental ihre Wiesen mit Wasser bewässerten, das dann den Baslern fehlte. Die wirtschaftliche Bedeutung des Kanals ist heute sehr gering, und so stehen die Chancen für ein Bauwerk zur natürlichen Energiegewinnung gut.

Der PC im Unterricht

Vier Schulen in Baden-Württemberg sind zurzeit an einem Pilotprojekt beteiligt. Das Kultusministerium des Landes hat unter anderen auch das Lörracher Hans-Thoma-Gymnasium ausgesucht, den Einsatz von tragbaren Computern, sogenannten Laptops, im Mathematikunterricht zu testen. Zum Einsatz kommen etwa 25 Laptops pro Klasse, die im Unterricht und zu Hause benutzt werden sollen. Das Land stellt sie zur Verfügung, die Software zur Lösung von Algebreaufgaben kommt von einem Softwareanbieter. Ein Internet-Anschluss in den Schulen wird den Erfahrungsaustausch untereinander fördern und soll

als ein wichtiges Mittel zur Informationsbeschaffung dienen. Mit diesem Testlauf soll evaluiert werden, in welcher Art und Weise der Unterricht mit dem Computer gestaltet und wie die Lernsoftware eingesetzt werden kann.

Kleines «Brötchentheater»

Wie bereits berichtet, hat sich eine Lörracher Bäckerei dazu entschlossen sonntags Brötchen zu verkaufen. Die dazu erforderliche Gesetzeslage ist geschaffen. Leider wird sie erst ab 1. November gültig. Die meisten Städte tolerieren jedoch die etwas Voreiligen, zumal der Bedarf in der Bevölkerung ganz offensichtlich da ist und die Bäcker gute Umsätze melden. Doch in Lörrach ist man dem Gesetz ein wenig näher. Das Ordnungsamt gab der Polizei den Auftrag, die Bäckerei schliessen zu lassen. Verkäuferinnen und Bäcker kamen am letzten Sonntag der Aufforderung der Polizei den Laden zu schliessen unverzüglich nach. Doch was sollte mit den vielen frischen Brötchen geschehen? Der Ansturm der Kunden war gross und so entschloss man sich, die Backwaren zu verschenken.

Gartenschau in Weil plant viele Veranstaltungen

Noch ist der Rahmenkredit, der auch die Höhe der Ausgaben für kulturelle Veranstaltungen während der Gartenschau festsetzt, nicht verabschiedet, doch längst arbeitet man im Kulturamt in Weil am Rhein an einem Veranstaltungskonzept. Noch im Herbst sollen die ersten Verträge mit Künstlern unterzeichnet werden. Insgesamt 12'000 Veranstaltungen soll es während der Zeit der Gartenschau geben. Beim Kulturamt und bei der Gartenbaugesellschaft ist man bemüht, die Kosten auf verschiedene Veranstalter zu verteilen, denn die Stadt Weil wird sich selbst nur zu einem geringen Teil finanziell beteiligen. So werden vor allem Vereine in der Planung eine beachtliche Rolle spielen. Aber auch professionelle Veranstalter und Agenturen sollen für die Gartenschau gewonnen werden.

Einen weiteren Schwerpunkt will man in Weil mit einem abwechslungsreichen Tagesprogramm setzen. So sollen weite Bereiche der Gartenschau als technischer Erlebnispark gestaltet werden, die den Besuchern auch Begegnungen mit Naturphänomenen, Klang- und

Sinneserfahrungen ermöglichen. Vorbild hierfür sind die grossen Technikschaue wie beispielsweise die «Phänomene» in Zürich. Als Partner hierfür sollen verschiedene technische Hochschulen und Technologiezentren gewonnen werden.

Grosses «Tomatensterben»

Weder eine «Chemiewolke» aus Basel, noch irgendwelche andere von Hobbygärtnern vermuteten mysteriösen Gründe sind dafür verantwortlich, dass in der Gegend von Weil, Haltingen und Märkt ein grosses Tomatensterben eingesetzt hat.

Der Umweltberater der Stadt Weil erhielt regelrechte Panikanrufe, konnte jedoch Entwarnung geben. Pilzsporen sorgten durch eine hohe Luftfeuchtigkeit bei relativ hohen Temperaturen und wenig Licht für einen Befall mit hauptsächlich drei Fäulnisserregern, der Braun- und Krautfäule, der Gefässpilz Tusarium sowie der auch im Weinbau bekannte Schädling Botritis. Schwarze Flecken auf den Fruchtkörpern und an den Stengeln, angefaulte Stengel und sogar innere Fäulnis waren das Ergebnis.

Rainer Dobrunz

Andreas Wenk
Gartengestaltung - pflege
Biotopbau
Pflanzenverkauf:
4125 Riehen, Oberdorfstrasse 57
Tel. 641 25 42 Fax 641 63 10
Verkauf: Mo-Fr 7-12 Uhr + 13-17.30 Uhr
Sa 7-12 Uhr, nachmittags geschlossen

MIR STÖHN DRUFF
Teppiche und Bodenbeläge
Vorhänge, Orientteppiche
Neukom + Pfirter AG
Wettsteinstr. 6
4125 RIEHEN
Tel. 061/641 58 66
Fax 061/641 03 92

Dää Stuel...
und au
Anders...
fligge mir im
Blindehaim
an dr Kohle-
bäärggass 20
Delifoon:
061/281 80 69

FRIEDLIN AG
Sanitäre Anlagen
Spenglerei
Reparatur-
Service
Sanitär-Laden
Baselstrasse 55-57
4125 Riehen
Telefon 061/641 15 71
Fax 641 21 15

RADO
Kratzsicher. Stilsicher. Wertsicher.
Offizielle Vertretung Klein-Basel
HEINZELMANN
Ochsengasse 13 Tel. 681 33 20

Nach den Ferien weiterhin braun.
Wir empfehlen uns!
Palm Beach SunStudio
geprüftes Mitglied
Photomed. Verband CH
Wasserstelzenweg 36
CH-4125 Riehen, Tel. 601 93 48

KREUZWORTRÄTSEL NR. 35

Riehener Beizen- szene ge- rät in ...	Hülsen- frucht	süd- rumän. Land- schaft	der TV Riehen gewann vier ...	Vampir	Zch. f. Mangan exakt	etwa, zirka	Fürwort	Sinnes- organ Birken- gewächs	VRD ver- anstalten einen ...	
9									8	
			Autokz. Vereinig- te Staaten v. Amerika	engl. Ei Präpo- sition	10		Abk. CH- Kanton	Gemein- debiblio- thek mit neuem ...		
Wärme- einheit							Zch. f. Thallium	Satz beim Tennis		
Nadel- baum									6	
dem FCR glückte der ...									Wind- stoss	
frz.: Auf- sehen	4			Erb- faktor		wie, wenn dt. Super- schnellzug	15	schwed. Name v. Turku		
Sport- gerät	«Kunst in Riehen»: hochste- hendes ...		Vorläufe- rin der EU Zch. f. Radon		Abk. f. im ein- zelnen			frz.: Geschütz		
Abzugs- kanäle				Hirsch- art				griech. Gott der Unter- welt	12	
ital. Fluss					Planet				11	
		Kantons- hauptort	Ort im Kt. GR					nordital. See und Stadt	Einkaufs- tüte	
Brenn- stoff								Zeitraum		
dt. SPD- Politiker										
Spass- macher								Miss- geschick, Unglück	griech. Göttin	nord. Toten- göttin
										5
Monat										
altägypt. Urgott										
								poet. f. Feuer		
								frz.: Salz		14

JUNCK
DECOR
Parkettböden
schleifen + versiegeln
Ihr Fachgeschäft
Th. Junck, Baselstrasse 5
Tel. 641 41 13, Fax 641 21 59

L. Gabriel
Innendekorateur
Bahnhofstrasse 71, Tel. 641 27 56

meyer
seit 1925 Ihr Elektrofachgeschäft
Ihr Partner
Dienstleistungen
• Planung
• Ausführung
• Service
• 24 h-Pikett
Elektro-Laden
• Arte + Licht
• Haushaltgeräte
• Div. Elektroartikel
• TELECOM
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 7.30-12.00, 13.30-18.30 Uhr
Samstag 8.00-16.00 Uhr
E. Meyer Elektrofachgeschäft
Inhaber: Ch. Hofmeister, P. Strassenmeyer
Baselstrasse 3 Tel. 641 11 17
4125 Riehen Fax 641 20 70

Backyard
Heidi Sutter Baselstrasse 1 Riehen
So einen entspannten Gesichts-
ausdruck gibst du jetzt übrigens
im guten Fachgeschäft.

Liebe Rätselfreunde

rz. Wie immer am Ende des Monats finden Sie auch unter dem heutigen Kreuzworträtsel einen Lösungstalon, auf dem Sie die Lösungswörter der fünf im August erschienenen Kreuzworträtsel eintragen können. Die Namen der Gewinner werden in der nächsten Ausgabe der Riehener-Zeitung veröffentlicht. Auch diesmal winken fünf Geschenkgutscheine im Wert von je Fr. 20.-.
Die RZ wünscht Ihnen viel Glück und Spass beim Rätseln.

Lösungswort Nr. 31
Lösungswort Nr. 32
Lösungswort Nr. 33
Lösungswort Nr. 34
Lösungswort Nr. 35

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

Kleben Sie diesen Talon auf eine Postkarte (Absender nicht vergessen!) und schicken Sie diese an: Riehener-Zeitung, «Kreuzworträtsel», Postfach, 4125 Riehen. Einsendeschluss: Montag, 2. September (Poststempel).

Tag und Nacht
RIEHEN-TAXI
641 30 30